

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Tourismus Schweiz Tourismus setzt kommenden Winter auf Familien. Dieser wird nicht nur beworben, die ganze Tourismusbranche verlost sogar über 12 000 Wochenskipässe für Kinder. **Seite 5**

Hahnensee Soll die Hahnenseepiste beschneit werden können? Am Sonntag, 11. November, sollen die Stimmberechtigten von St. Moritz die planerischen Voraussetzungen dafür schaffen. **Seite 5**

Valsot La tschinchavla classa da la scoula da Valsot s’ha partecipada ad üna concorrenza naziunala da programmar ün roboter in «xLogo Online». Lur varianta ha guadagnà la concorrenza da l’ETH. **Pagina 7**

Ein guter Lohn oder eine bessere Entschädigung?

Die Engadiner Gemeindepräsidenten legen ihre Löhne offen. Dabei zeigt sich, dass es zwischen den Gemeinden grössere Differenzen gibt.

RETO STIFEL

«Viele Dorfkönige bekommen nur Bettlerlöhne», titelte die «Basellandschaftliche Zeitung» vor zwei Jahren, als sie die Löhne im Baselbiet unter die Lupe nahm. Was aber sind gute Löhne, und welche Gemeinden zahlen ihren Präsidenten nicht viel mehr als eine angemessene Entschädigung? Die EP/PL wollte es genau wissen und hat bei den Gemeindepräsidenten im Engadin nachgefragt. Diese zeigten sich offen und haben ihre Löhne bekannt gegeben.

Wenig überraschend ist, dass die Lohnspanne zwischen den Gemeinden gross ist. Sigi Aspiron ist mit seinen 230 000 Franken Spitzenreiter, gefolgt von Martin Aebli, Pontresina, mit 188 500 Franken. Auf der anderen Seite der Skala stehen die Gemeinden La Punt und Madulain, welche ihre Präsidenten mit 100 000 Franken pro Jahr entschädigen. Diese Zahlen sind jeweils auf ein 100-Prozent-Pensum hochgerechnet worden, die effektive Entschädigung in den beiden Plaiv-Gemeinden ist deutlich tiefer, da die Präsidenten, wie fast alle im Engadin, nur in Teilzeit angestellt sind.

Eine Vergleichbarkeit herzustellen, ist nicht ganz einfach. Jede Gemeinde ist anders organisiert, nicht jeder Gemeindepräsident hat dieselben Auf-



Die Frage, wie viel ein Gemeindepräsident verdient, wird immer wieder gestellt. Die Engadiner Post/Posta Ladina beantwortet sie.

Foto: www.shutterstock.com/kovak

gaben und trägt die gleiche Verantwortung. In St. Moritz beispielsweise ist der Gemeindepräsident der CEO, er führt ein Unternehmen mit 200 Mitarbeitern und einem Umsatz von 85 Millionen Franken. In Pontresina sind es 120 Mitarbeiter und ein Umsatz von 28 Millionen Franken. Basis für die Löhne bildet oft das gemeindeeigene oder das kantonale Lohnklassensystem. Und da wiederum orientieren

sich die Löhne an den höchsten Gehältern, die in der Verwaltung bezahlt werden – schliesslich muss die Hierarchie gewährt sein.

Lohnvergleiche von Gemeindepräsidenten gibt es schweizweit viele. Teils ist die Lohntransparenz mittels dem Öffentlichkeitsgesetz erzwungen worden – im Kanton St. Gallen beispielsweise.

Ein Blick auf die vielen Zahlen zeigt, dass die Engadiner Gemeindepräsidenten

weder unter- noch überbezahlt sind. Das bestätigt auch ein Gehaltsvergleich der Wirtschaftsprüfungsfirma BDO AG, an der die Gemeinde Sils jeweils teilnimmt. Im Mittel bewegen sich die Löhne von 50 Gemeindepräsidenten in 18 Kantonen zwischen 140 000 und knapp 170 000 Franken. Mehr zu diesem Thema und eine Grafik zu den Löhnen, die im Engadin bezahlt werden, gibt es auf **Seite 3**

Junge interessieren sich für Politik

Politik Mit anderen Jugendlichen und vor Altersgenossen debattieren sowie gemeinsam Vorstösse ausarbeiten. Dies ist das Konzept des Europäischen Jugendparlaments. Ende Oktober fanden die National Sessions in Armenien statt. Vier Gymnasiasten der Academia Engiadina vertraten dort die Schweiz. Trotz vielen negativen Eindrücken vom Land selbst haben sie auch positive Erfahrungen mitgenommen und Freundschaften mit Jugendlichen aus ganz Europa geschlossen. (mb) **Seite 9**

Indrizs moderns pella Chascharia Müstair

Biosfera Val Müstair Bundant 80 pertschient dals paurs da la Val Müstair prodüan tenor las directivas d’ün’agricultura biologica. Per rinforzar il sector agricul s’haja defini ün proget da svilup regional. Il prüm proget dal PRE (Projekt für regionale Entwicklung) s’haja pudü tour in funcziun al principi da quist mais. In lündeschdi es gnüda preschantada la nouva Chascharia Müstair als mezs da massa. «La chascharia es fich importanta per nossa val», ha dit Rico Lamprecht, president dal cumün da Val Müstair e da la società Agricultura jaura. Ushè vegnan elavurats ils 1,3 milliuns liters lat tanter oter a bundant 100 tonnas chaschöl. Insebel cun l’avertüra da la nouva chascharia han pudü gnir surdats ils prüms labels da prodsots dal Parc da natüra Biosfera Val Müstair. (anr/afi) **Pagina 6**

Ehefrau ausser Lebensgefahr, Haftantrag gegen den Mann eingereicht



Sent Im Fall der Frau, die am Montag in Sent von ihrem Ehemann mit einem Messer schwer verletzt wurde, konnte der Mediensprecher der Kantonspolizei Graubünden, Roman Rüegg, am Mittwochnachmittag auf Anfrage der EP/PL positive Neuigkeiten verkünden. «Die Operation ist gut verlaufen, die Frau ist bei Bewusstsein und ausser Lebensgefahr», sagt Rüegg. Gemäss einer Polizeimeldung kam es am Montag zu einer Auseinandersetzung zwischen einem 60-jährigen Mann und seiner 45-jährigen Ehefrau in ihrem Wohnhaus in Sent. Die Frau konnte mit lebensgefährlichen Verletzungen auf die Strasse flüchten, wo sie von Drittpersonen ver-

sorgt wurde. Gleichzeitig wurde im Wohnhaus des Ehepaares ein Brand festgestellt. Wegen des Brandes und durch die im Haus gelagerten Schusswaffen konnte die Polizei nicht zum Mann vordringen, und auch die Feuerwehr Pisoc konnte nicht mit der Brandbekämpfung beginnen. Kurz vor 14.00 Uhr verliess der Mann sein Haus und wurde verhaftet. Beim 60-jährigen Tatverdächtigen handelt es sich um einen ehemaligen Mitarbeiter der Kantonspolizei Graubünden. Wie Roman Rüegg auf Anfrage bestätigt, hat die Staatsanwaltschaft am Mittwoch einen Haftantrag gestellt. Bezüglich der Brandursache kann er keine Aussagen machen: «Die Brandermittlungen benötigen Zeit». In der Posta Ladina kommt der Feuerwehrkommandant der Feuerwehr Pisoc zu Wort. (nba) **Seite 7**

Kommentar

Vertrauen schaffen

RETO STIFEL

Über den Lohn spricht man nicht. Man hat ihn. Lohndiskussionen sind oft von dieser Einstellung geprägt. Wie aber verhält es sich mit den Löhnen, die aus Steuergeldern berappt werden – beispielsweise für die Behördenmitglieder? Da ist mehr Transparenz gefragt. Die Bürger sollen wissen, was ihre Behörde verdient – und ebenso wichtig: was sie dafür leistet. Die Diskussion über Behördenlöhne ist weder eine Misstrauens- noch eine Neiddebatte. Nein. Lohntransparenz schafft Vertrauen in die Arbeit der Behörden. Die Engadiner Gemeindepräsidenten zeigten sich mehrheitlich offen gegenüber der Anfrage der EP/PL, ihre Löhne zu publizieren. Im gleichen Atemzug wurde aber auch immer wieder betont, dass hinter der nackten Zahl eine Leistung steckt. Genau darum geht es bei der Lohntransparenz. Wer offen kommuniziert, wie viel er verdient, erhält auch die Plattform darzulegen, was er für diesen Lohn leistet. Und das lässt die nackte Zahl häufig in einem anderen Licht erscheinen. Gemeindepräsidenten tragen eine hohe Verantwortung, personell und finanziell. Sie haben oft lange Präsenzzeiten und müssen sich alle paar Jahre der Volkswahl stellen. Zudem ist es für Gemeindepräsidenten in einem Teilzeitamt – und das sind die meisten – nicht einfach, sich zu organisieren. Kommt hinzu, dass es sich nicht um weltfremde Löhne handelt. Vielmehr orientieren sich die Gehälter oft an kantonalen Besoldungsverordnungen oder an der Privatwirtschaft. Gute Arbeit soll auch im öffentlichen Sektor gut bezahlt werden. Über das Budget haben die Stimmberechtigten die Möglichkeit, Korrekturen nach oben oder unten anzubringen. Dafür aber müsste der Lohn des Gemeindepräsidenten im Budget separat ausgewiesen werden. Diese Regelung, wie sie erst wenige Gemeinden kennen, ist transparent. Und Transparenz schafft Vertrauen. reto.stifel@engadinerpost.ch

Die Partymacher

Engiadina Innovativa Angefangen hat alles mit einer Geburtstagsparty. Im Sommer nahmen sie an der Street Parade in Zürich teil. Loris Moser und Quirin Hasler wollten mit «No Tomorrow»-Events das Nachtleben im Engadin attraktiver machen. Mit viel Selbstkritik und grossen Visionen arbeiten sie an kommenden Projekten. (lb) **Seite 9**



Publicaziun ufficala
Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

In basa a l’uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun:	Ardez
Lö:	Bröl, parcella 30174
Zona	
d’ütisaziun:	Zona da cumün
Patruna da fabrica:	Michaela Wiesbach Bröl 25a 7546 Ardez
Proget da fabrica:	Stalla per giallinas
Temp da publicaziun:	8 november 2018 fin 28 november 2018
Exposiziun:	Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l’uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).
Mezs legals:	Protestas sun d’inoltrar in scrit dürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.
Scuol, ils 8 november 2018	
Cumün da Scuol Uffizi da fabrica	

Leserforum

Eine schöne Wertschätzung

Als Zweitwohnungseigentümer haben wir von der Gemeinde Pontresina Ende Oktober einen Brief mit der Ankündigung einer Preisermässigung auf Jahreskarten der Bergbahnen für Zweitheimische erhalten. Was für eine erfreuliche Überraschung! Für diese Wertschätzung möchten wir uns herzlich bedanken. Diese Geste der Gemeinde freut uns umso mehr, als wir als treue Besucher des Oberengadins seit über 30 Jahren Sommer- und Winterferien in Pontresina verbringen und ebenso lange Jahresabonnemente erwerben, aber von den Bergbahnen bisher noch nie eine Anerkennung erfahren haben. Wir machen also vom Angebot gerne Gebrauch und freuen uns auf einen hoffentlich schneereichen Winter.

Thomas und Ursula Eigenmann
St. Gallen und Pontresina

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7736 Ex., Grossauflage 17323 Ex. (WEMF 2017)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
@-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch
Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch
Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Bruder (mb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Larissa Bassin (eb), Praktikantin
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Daniel Zaugg (dz)
Technische Redaktion: Bea Müller (bm)
Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)
Korrespondenten: Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh), Giancarlo Cattaneo (goc), Claudio Chigna (ch), Othmar Lässer (ol), Heini Hofmann (nh), Benediet Stecher (bcs), Gian Marco Cramer, Annina Notz, Jacqueline Bommer, Ruth Pola, Eugenio Mutschler, Romedi Arquint, Sabrina von Elten

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (sda)
Agentura da Noviteds rumantscha (ANR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00,
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service: Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Engadiner am Walliseller Lauf

Laufsport Laufen für einen guten Zweck, hiess es vergangenen Sonntag zum 26. Mal in Wallisellen. Fast 2000 Läuferinnen und Läufer nahmen am diesjährigen Walliseller Lauf teil, unter ihnen auch fünf Engadiner. Im Rennen über fünf Kilometer lief Ladina Ammann aus Tarasp auf den 45. Rang mit 27.46,3, und Martina Zanetti aus Ftan mit 29.41,3 auf den 66. Rang. Im Hauptlauf über zehn Kilometer erreichte Stefan Schmucki aus La Punt Chamues-ch den 13. Rang mit einer Zeit von 40.01,6.

Action on Ice in Scuol

Eishockey Scuol war am vergangenen Dienstag im Hockey-Fieber. Beim grössten nationalen Eishockey-Turnier, der PostFinance Trophy, kämpften 185 Primarschülerinnen und -schüler aus der Region in 22 Teams um den Einzug in das Turnierhalbfinale: Mit viel Einsatz qualifizierten sich folgende Teams in ihrer jeweiligen Kategorie: «Teletubbie-Gang» aus Sent und «Ils Pros» aus Ramosch. Die Sieger der bevorstehenden Halbfinals werden am Finalturnier am 24. Februar 2019 in St. Imier um den Gesamtsieg spielen. Mit der Möglichkeit,

Anja Sobek, ebenfalls aus La Punt Chamues-ch erreichte mit 51.00,4 den 18. Rang. Svenja Ammann aus Tarasp erreichte nach einer langen Durststrecke mit 48.56,5. den hervorragenden 5. Rang. Am Ende der Veranstaltung konnte das Organisationskomitee des Walliseller Laufes die stolze Summe von 36000 Franken an die Krebsliga Zürich übergeben, die mit dem Spendengeld alljährlich Ferienwochen für an Krebs erkrankte Kinder und Jugendliche organisiert. Eine wirklich gute Sache. (Einges.)

Kindern und Jugendlichen Eishockey auf spielerische Art mit vereinfachten Regeln und kostenloser Ausrüstung näherzubringen, schaffe die PostFinance Trophy einen wertvollen Beitrag zur Nachwuchsförderung. Der Schlüssel zu einer erfolgreichen Zukunft des Schweizer Eishockeys liege in einer gesunden Basis. PostFinance und Swiss Ice Hockey stärkten diese mit der PostFinance Trophy – damit das Schweizer Eishockey weiterhin erfolgreich und attraktiv bleibe, schreibt Swiss Ice Hockey in einer Mitteilung. (pd)

Engadinerinnen am Montalin Cup

Eiskunstlauf Am 27. und 28. Oktober fand in Chur der 29. Montalin Cup statt, und der ISC St. Moritz war mit vier Läuferinnen vertreten. Sie stellten sich dem Preisgericht und zeigten ihr jeweilige Kür. In der Kategorie Interbronze besetzte Emma Brutloff den 7. Platz, Arianna Domenech den 10. und Mara Kern den 11. Platz. Insgesamt starteten

14 Läuferinnen. Simona Crameri startete in der Kategorie Bronze Ältere und wurde 9. von 12. Läuferinnen.

Der ISC St. Moritz bietet wieder den Müsli-Kurs an. Die Anfängerkurse im Eiskunstlaufen finden jeweils am Mittwoch ab 15.00 bis 15.40 Uhr statt. Die Anmeldung erfolgt direkt in der Eisarena Ludains. (Einges.)

Revanche des SCC ist nicht gelungen

Eishockey Am vergangenen Sonntag standen sich die Damen des SC Celerina und des SC Weinfelden auf dem Eisplatz in St. Moritz gegenüber. Das letzte Meisterschaftsspiel in Weinfelden gewann der SC Weinfelden mit 8:4 Toren, und somit wollten die Celerinerinnen Revanche nehmen. Das Spiel begann mit hohem Tempo, welches die Damen bis zum Ende des ersten Drittel beibehielten. Das erste Goal für die Celerinerinnen fiel in der vierten Minute. Das erste Drittel endet ausgeglichen 3:3. Alle drei Goals des SCC wurden durch Silvana Steiner erzielt. Im zweiten Drittel kam es aufgrund einer Verletzung zu einem längeren Unterbruch des Spiels. Während des langen Unterbruchs zo-

gen sich beide Mannschaften zurück in die Kabinen, und die zweite Pause wurde gestrichen. Das erneut aufgenommene Spiel war voller Spannung, und es kam zu mehreren Strafen.

Gegen Ende des Spiels erzielten beide Mannschaften noch diverse Treffer. So starteten die Damen des SCC mit einem Spielstand von 4:6 in die letzten Spielminuten. Auch wenn die Damen des SC Celerina mit einem Endstand von 5:7 Toren erneut gegen den SC Weinfelden verloren haben, kann man von einem kleinen Fortschritt sprechen. Das letzte Tor des Spiels für den SCC wurde durch Natalie Gadiant erzielt. Die SC-Celerina-Damen haben ihr nächstes Heimspiel am 18. November. (ng)

Wahiforum Gemeindewahlen St. Moritz

Von der nächsten Generation für die nächste Generation

ben – werden sie in zehn oder 20 Jahren noch Arbeit haben? – Bis sie wieder in der Natur waren und die Luft einatmeten – woraufhin sie ihre negativen Gedanken verwarfen.

Vor einem halben Jahr kam ich zur Welt, und ich erfahre, dass St. Moritz mit einem für den Posten unerwarteten jungen und unerwarteten zürcherischen Gemeindepräsidenten den ersten

Schritt für den Einzug des frischen Windes gemacht hat. Der weitere logische Schritt wäre gewesen, junge, frische Menschen in den Gemeindevorstand zu wählen. Mit Claudia Jann konnte der Schritt leider nicht weitergeführt werden – doch mit der Wahl der nächsten Generation in den Gemeinderat besteht noch eine weitere Chance. Das Potenzial des Engadins

wird nie erschöpft sein – die Natur wird uns in ihrer Ewigkeit alle überdauern. Doch die Infrastruktur und das Gedankengut der Entscheider braucht eine neue Perspektive, eine Next Generation, die das Tal wieder positiv in die Zukunft sehen lässt – sei es sozial, ökologisch, kulturell oder wirtschaftlich.

Kalina Sutter, Pontresina (für Maya Luna Sutter, geboren im Mai 2018)

Leserforum

Reithalle Champfèr vom Dorf in die Pferdesportzone. Klar, oder?

Ausgabe war zu erfahren: «Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, hat sich am 8. Mai a.c. ein neuer Verein mit Namen Reitclub St. Moritz gebildet. Derselbe hat zum Zweck, an unserem Kurort den Reitsport energisch zu betreiben, zu fördern, was für St. Moritz von Bedeutung ist. Diesem Zweck entsprechend ist schon seit einiger Zeit und bis zum Beginn der Sommersaison in der Reithalle grosser Betrieb, da circa 30 Mitglieder des Clubs sich vom bewährten Rittmeister des Clubs weiter ausbilden lassen. Der Club ist also bereits energisch in Aktion getreten.»

Leider steht die Reithalle St. Moritz, im Besitz der Gemeinde, dem Pferdesport seit Jahren nicht mehr zur Verfügung. Ein Ersatz dafür ist, dies auf privater Basis, seit circa 15 Jahren in Planung. Die Betreiber der Reitsport-

anlage «Hossmann Stallungen» Julie und Roman Hossmann müssen im kommenden Jahr die Pforten ihrer Anlage dicht machen. Die von ihnen geplante Reithalle mit Stallungen, Aussenplatz und einer Tierarztpraxis hat in einem Spiessrutenlauf alle offiziellen Hürden von den verantwortlichen Behörden des Kreises Oberengadin, Kantons Graubünden der Gemeinde Silvaplana und sogar eines Bundesamtes überwunden. Schade jedoch, dass nun eine Gruppe angrenzender Wohnungseigentümer, welche bis anhin von einer unverbauten Aussicht profitieren durften, mittels Einsprachen eine Realisierung dieser dem Pferdesport dienender Infrastrukturen zu verhindern versucht. Eine Reithalle ist wie bereits 1927 für St. Moritz und die Region weiterhin von Bedeutung. Es ist sehr zu

hoffen, dass die zuständigen Richter des Verwaltungsgerichts Graubünden das Ersturteil der Regierung Graubündens stützen und die Einsprache der Gruppe ablehnen werden. Partikularinteressen haben sich hier nicht vor öffentliches Interesse zu stellen, zumal die Einsprachen während der Vernehmlassungsphase der Einzonung in die nun gültige Pferdesportzone durch den Kreis Oberengadin vor Jahren gegebenenfalls angebracht gewesen wären, aber nicht zum heutigen Zeitpunkt. Für unseren Pferdesport begeisterte Jugend, aber auch als touristisches Angebot ist die Realisierung der geplanten Anlage ein unerlässlicher Beitrag zur Förderung und Weiterentwicklung des Reitsportes im Oberengadin.

Urs Roner, Champfèr,
Präsident Reitclub St. Moritz

Schulterschluss gegen die Bildungsbremse

wehren sich gemeinsam gegen die Doppelinitiative mit dem verfänglichen Namen «Gute Schule».

Eine gute Schule, dies können alleine die Lehrerinnen und Lehrer zusammen mit ihren Vorgesetzten machen. Die Doppelinitiative hingegen rennt einem Bild der Schule aus dem letzten Jahrhundert nach. Sie wollen darum bei Lehrplänen mitreden können. Die Doppelinitiative – eine Verfassungs- und eine Gesetzesinitiative ist das Instrument dazu, dass künftig das Parlament – wie bei einem Gesetz – referendumsfähig über die Lehrpläne beschliessen soll. Mit einer Rückwirkungsklausel wollen sie den eben eingeführten Lehrplan 21 wieder abschaffen.

Ein Lehrplan ist jedoch kein Gesetz, sondern ein von Fachpersonen erarbeitetes Planungsinstrument für den Unterricht. Der Schule geht es besser, wenn sie nicht zum Spielball der Parteilpolitik oder weltanschaulicher Interessen wird. Das heutige Schulgesetz hat sich bewährt. Das Volk und das Parlament setzen der Volksschule demokratisch die Rahmenbedingungen. Der von Fachleuten erarbeitete Lehrplan dient als Orientierungshilfe und macht Vorgaben zur Entwicklung der Lehrmittel. Bildung soll nicht von Populismus, sondern von Sachverstand geleitet werden. Lehrerinnen und Lehrer benötigen fachlichen Freiraum für einen motivierenden Unterricht.

Unsere Kinder und Jugendlichen sollen in der Schule auf die Zukunft vorbereitet werden. Die Schule muss darum mit der Zeit gehen. Der Lehrplan 21 Graubünden nimmt die Bedürfnisse der heutigen Gesellschaft so gut wie möglich auf und spiegelt das aktuelle Bildungsverständnis wider. Der Lehrplan 21 Graubünden gilt seit diesem August. Ein Stopp für den Lehrplan 21 würde nicht nur Stillstand bedeuten. Er würde die Bündner Schule um Jahre zurückwerfen.

Schulbehördenverband Graubünden SBGR, Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter Graubünden VSLGR, Verband Lehrpersonen Graubünden LEGR

Was die Gemeindepräsidenten im Engadin verdienen

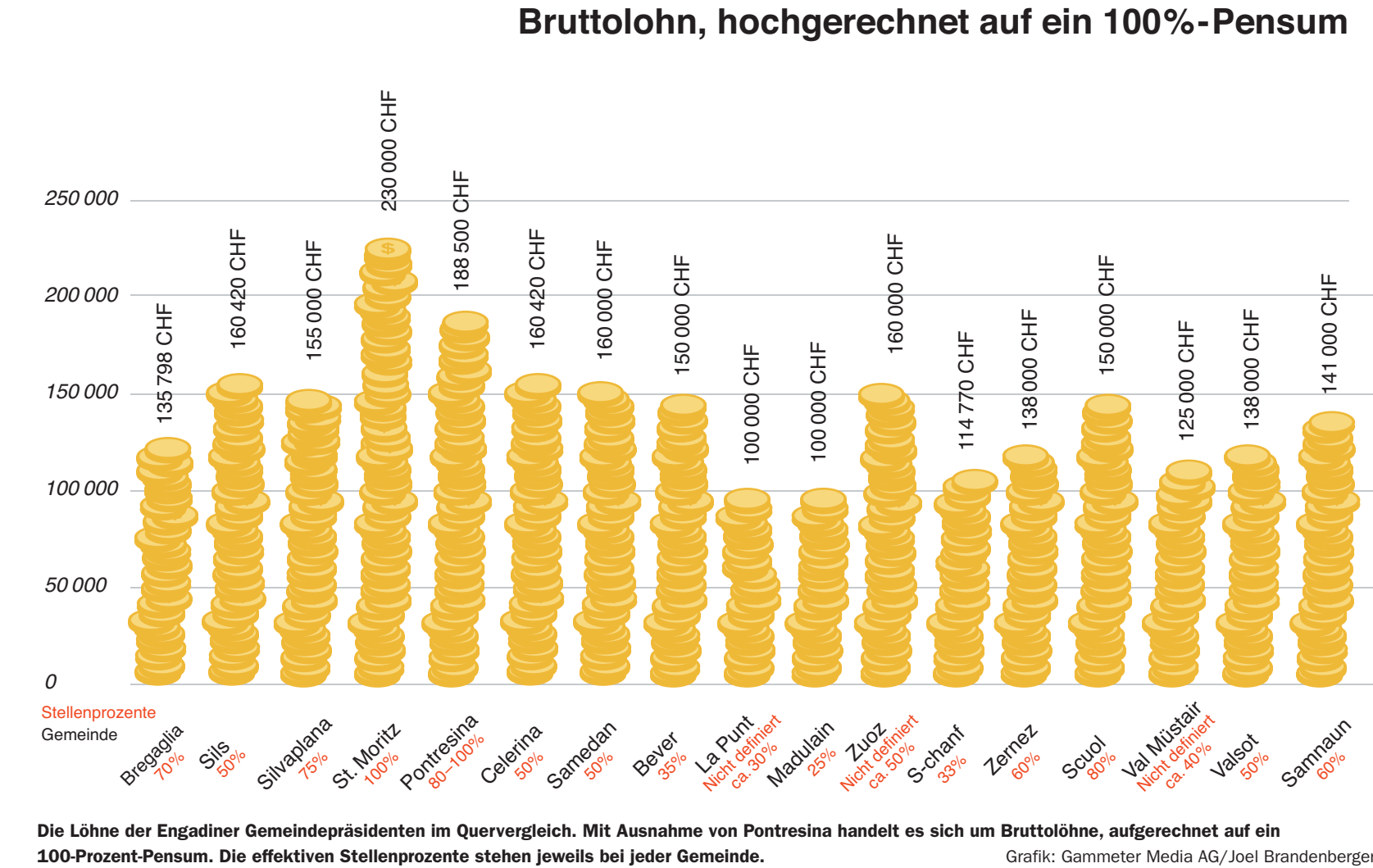
Wie viel ein Gemeindepräsident verdient, ist – zumindest im Engadin – einfach in Erfahrung zu bringen. Schon schwieriger zu beantworten ist die Frage, ob es sich dabei um «gerechte Löhne» handelt.

RETO STIFEL

Immer mal wieder stellt sich die Öffentlichkeit die Frage, was ihre Behördenmitglieder und im Speziellen die Gemeindepräsidenten verdienen. Beaufeuert wurde die Debatte, als der Gemeinderat von St.Moritz in einer ersten Lesung des Budgets den Lohn des künftigen Gemeindepräsidenten infrage stellte. Dieser soll auf Antrag der CVP-Fraktion 50000 Franken weniger verdienen. Die vielen Reaktionen auf www.engadinerpost.ch zeigen, dass das Thema Lohn sehr rasch emotionalisiert und personifiziert wird. Fakt ist, dass es letztlich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sind, die über das Budget sehr direkt Einfluss auf die Bezahlung in den Gemeindebehörden nehmen können. Festzuhalten ist aber auch, dass die Budgettransparenz diesbezüglich nicht überall gleich hoch ist. In Sils beispielsweise ist der Lohn des Gemeindepräsidenten als separate Position ausgewiesen, in St.Moritz hingegen findet sich dazu nur die Gesamtposition «Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal.» Andere Gemeinden wie Samedan wiederum haben Verord-

Unterschiedliche Spesenregelungen

Neben dem Lohn ist die Vergütung der Spesen in den verschiedenen Gemeinden sehr unterschiedlich geregelt. Bregaglia, Celerina, Madulain oder die Val Müstair beispielsweise bezahlen eine Spesepauschale, welche von 100 bis 3000 Franken pro Monat reicht. In Bever sind die Spesen in der Lohnzahlung inbegriffen. Andere Gemeinden wiederum rechnen nach dem effektiven und belegten Aufwand ab. Recht häufig angewendet wird auch das Modell, nach dem nur die Spesen vergütet werden, die für Sitzungen oder Repräsentationspflichten ausserhalb der Gemeinde anfallen. (rs)



nungen zum Gemeindepräsidentenlohn, welche im Internet nachzulesen sind.

Die Leistung hinter den Zahlen

So oder so: Die Engadiner Gemeindepräsidenten machen kein grosses Geheimnis daraus, wenn es um ihren Lohn geht. Dies zeigt eine Umfrage der EP/PL. Die verlangten Zahlen wurden grösstenteils anstandslos geliefert. Der Pontresiner Gemeindepräsident Martin Aebli störte sich einzig daran, dass man primär über die Löhne spricht, nicht aber über die Leistung, die dahintersteht. Und er gibt zu bedenken, dass er nicht von der Gemeinde angestellt, sondern von den Bürgern an der Urne gewählt ist. Das sei insbesondere mit dem Blick auf die Sozialkosten relevant, bei einer Nicht-Wiederwahl habe er keinen Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung.

Richtig ist, die nackten Zahlen in der Lohntabelle widerspiegeln nicht das, was ein Gemeindepräsident effektiv leistet. Eine Mehrheit der Präsidenten ist

der Überzeugung, dass ihr Stellenpensum, welches oft von der Gemeindeversammlung definiert wird, nicht ausreicht, wenn sämtliche Aufwendungen, auch die Repräsentationspflichten, mit eingerechnet würden. Schon gar nicht bei Ausnahmesituationen wie sie beispielsweise Anna Giacometti durch den Bergsturz im Bergell erlebt hat oder weniger dramatisch, Daniel Bosshard durch die Eröffnung der Umfahrung Silvaplana und die neue Dorfgestaltung.

Der Umgang mit den Pensen

In Silvaplana wird das Pensum aktuell mit 75 Prozent definiert. Dieses kann aber je nach Arbeitsanfall jährlich nach oben oder unten angepasst werden. Ganz anders wird es in Zuoz, La Punt Chamues-ch und der Val Müstair gehandhabt: Dort ist das Pensum nicht explizit definiert worden, es wird eine Pauschalentschädigung ausbezahlt. Als Vollamt ist das Gemeindepräsidium einzig in St.Moritz definiert. In Pontresina ist es ein Hauptamt (80 bis 100 Prozent), in Scuol sind es 80 Prozent.

Sämtliche anderen Gemeinden haben tiefere Pensen (siehe Tabelle).

Fadri Guidon, Gemeindepräsident von Bever, bringt auf den Punkt, was viele ansprechen: «Nur des Geldes wegen wird es kaum einer machen.» In persönlichen Gesprächen wird oft gesagt, dass es die abwechslungsreiche, oft auch komplexe Aufgabe ist, verbunden mit der grossen Verantwortung, die ein Gemeindepräsidium attraktiv macht.

Einwohnerzahl sagt wenig aus

Was aber verdienen die Engadiner Gemeindepräsidenten im Vergleich zu ihren Kolleginnen und Kollegen in anderen Regionen? 2017 haben verschiedene Medienhäuser im Kanton St.Gallen mit Verweis auf das Öffentlichkeitsprinzip dafür gesorgt, dass die Behörden ihre Löhne offenlegen mussten. Ein grober Blick zeigt, dass die Löhne durchaus vergleichbar sind. Der Stadtpräsident von St.Gallen mit seinen rund 75000 Einwohnern verdient 263000 Franken. In Gemeinden mit

1500 bis 2000 Einwohnern bewegen sich die Saläre zwischen 140000 und knapp 170000 Franken, also durchaus vergleichbar mit Löhnen in ähnlich grossen Engadiner Gemeinden.

Wobei die Einwohnerzahl als Massstab wenig taugt, wie viele Präsidenten im Engadin zu recht bemerkt haben. Eine Baugesetzesrevision für eine Gemeinde mit 600 Einwohnern ist ebenso aufwendig wie für eine Gemeinde mit 2500 Einwohnern. Das Gleiche gilt für die Vorbereitung von Gemeindeversammlungen. «Viele Aufgaben, die wir zu lösen haben, werden von übergeordnetem Recht vorgegeben und stehen in keinen Zusammenhang mit der Anzahl der Einwohner», ergänzt Emil Müller, Gemeindepräsident von Zernez. Und für seinen Amtskollegen Jakob Stieger, La Punt Chamues-ch, müssen kleine Gemeinden genau die gleichen Aufgaben erfüllen wie grosse. «Oft ist es noch anspruchsvoller, da der Gemeindepräsident nicht auf Amtsstellen wie beispielsweise ein Bauamt zurückgreifen kann», sagt er.

Drei Präsidenten, drei unterschiedliche Ausgangslagen

St. Moritz, Sils und Madulain haben je einen Gemeindepräsidenten. Diese haben grundsätzlich den gleichen Job zu erfüllen. Bei unterschiedlichen Rahmenbedingungen.

RETO STIFEL

Sein Lohn hat in den letzten Wochen am meisten zu reden gegeben. 230000 Franken verdient der St.Moritzer Gemeindepräsident Sigi Asprion pro Jahr für sein 100-Prozent-Pensum. «Zu viel», hat sich die kommunale CVP-Fraktion gesagt und mit Unterstützung der anderen Fraktionen den Antrag gestellt, das Salär für den neuen Gemeindepräsidenten um 50000 Franken zu kürzen. «Ich verdiene einen guten Lohn, empfinde diesen aber als leistungsgerecht», sagt Sigi Asprion dazu. Er verweist auf das «Unternehmen» St.Moritz mit seinen 200 Angestellten

und einem Umsatz von 85 Millionen Franken, für welches ihm die operative Leitung obliegt. Und darauf, dass vor seiner Zeit ein noch höherer Lohn bezahlt worden ist.

Was in sämtlichen Gesprächen mit den Gemeindepräsidenten zu hören ist: Es ist kein «9-to-5-Job.» Alleine die Arbeit im Büro bringe eine 50-Stunden-Woche mit sich, wenn er noch die Sitzungsvorbereitung und die Repräsentationspflichten dazuzähle, sei er rasch bei 60 bis 75 Stunden Arbeit pro Woche. «Der Job bringt viel Verantwortung und viele Verpflichtungen mit sich», sagt Asprion, der sein Amt Ende Jahr abgeben muss – er wäre gerne vier weitere Jahre Gemeindepräsident geblieben.

In der Schweiz sind die 100-Prozent-Pensen für Gemeindepräsidenten wie in St.Moritz eher die Ausnahme. Oft sind es lediglich Teilpensen von 30 oder 50 Prozent. Das macht es häufig schwierig, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten zu finden, die dieses Amt mit ihrer sonstigen Berufstätigkeit unter einen Hut bringen können. Dies-

bezüglich hat Christian Meuli mit seinem Arbeitgeber, der UBS, Glück. «Die Bank fördert solche Arbeiten im Dienste der Allgemeinheit, schweizweit profitieren fast 300 Leute davon», sagt er. Meuli kann einen gewissen Teil seiner Aufwendungen für das 50-Prozent-Gemeindepräsidium während der «normalen» Arbeitszeit erledigen. Er ist überzeugt, dass beiden Seiten profitieren können. Als Firmenkundenberater kann er Fachwissen einbringen, welches für gewisse Themenbereiche un-

abdingbar ist und umgekehrt. Auch für Meuli ist das Salär, welches er als Gemeindepräsident erhält, nicht entscheidend. «Aber das Amt muss korrekt entschädigt werden», sagt er. Meuli empfindet seine Aufgabe als «unglaubliche Bereicherung.» Man lerne viele Leute kennen und könne sich ein grosses Netzwerk aufbauen.

Noch einmal in einer ganz anderen Situation steckt Roberto Zanetti, Gemeindepräsident der 230-Seelen-Gemeinde Madulain. Seine Stelle als Ge-

meindepräsident ist mit 20 Prozent dotiert. Genau in solchen Teilzeitpensen sieht er eine der Schwierigkeiten. Dann, wenn er zum Beispiel tagsüber an Sitzungen für die Gemeinde teilnimmt und Kunden ihn nicht erreichen können. Zanetti ist Elektrounternehmer und Mitinhaber der Elektro Bernina AG. Und weil er als solcher beruflich ausgelastet ist, verrichtet er die Arbeiten für das Gemeindepräsidium primär am Abend und an den Wochenenden.



Sigi Asprion



Christian Meuli



Roberto Zanetti

Fotos: z. Vfg

Ganzjährig zu vermieten
ab sofort oder nach Vereinbarung
Studio
in **St. Moritz-Dorf**
Fr. 900.– p.M. exkl. NK
Tel. 081 851 18 00 (intern Nr. 2)

MORELL & GIOVANOLI
treuhand und immobilien fiduciaria e immobiliare

Im Auftrag gesucht

Mietwohnung

ab April / Mai 2019:

**3-Zimmerwohnung
inkl. Garage**

Mietzins inkl. NK bis **Fr. 2'300.–**

Raum Bever bis Celerina

Kontakt:

081 750 50 00
info@morell-giovanoli.ch
www.morell-giovanoli.ch

Aus alt wird neu Nicht alles wegwerfen!
Ihre alte Polstergruppe
überziehen und polstern wir günstig wie neu. Handwerkliche und fachmännische Verarbeitung. Es lohnt sich (fast) immer. Riesenauswahl an Stoffen und Leder. Heimberatung. Tausende zufriedener Kunden in der ganzen Schweiz. Wir stellen auch nach Ihren Wünschen neue Polstermöbel her. Holz restaurieren und auffrischen. Telefonieren Sie heute noch
055 440 26 86
Gody Landheer AG
Polsterwerkstätte – Antikschreinerei
8862 Schübelbach a/oberen Zürichsee
www.polster-landheer.ch

EGPE
www.garage-planura.ch

Wir stehen für Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit und Persönlichkeit. Für die eigenständige Karosserie (Spenglerlei und Lackiererei) in Bever suchen wir per 1. Februar oder nach Vereinbarung einen

Leiter Karosserie (m/w)



Auf den zukünftigen Partner, welcher interessiert ist in unserem motivierten Team Verantwortung zu übernehmen, freuen wir uns.

Garage Planura AG, 7503 Samedan

Direkter Draht zum
Probeabonnement:

abo@engadinerpost.ch
081 837 90 80

Engadiner Post/Posta Ladina

SINFONIA 2018

28.-30.
DEZEMBER

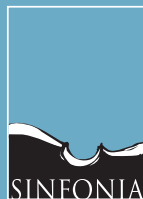
LOUIS SCHWIZGEBEL
Klavier

SINFONIEORCHESTER ENGADIN
ANTONY HERMUS
Leitung

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY
Die Hebriden, Konzertouvertüre h-Moll op. 26

MAURICE RAVEL
Konzert für Klavier und Orchester G-Dur

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY
Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 56



28.12.10:30 Pontresina, Kongresszentrum
28.12.20:30 Zuoz, Lyceum Alpinum
29.12.20:45 Sils, Schulhaus
30.12.20:30 Celerina, Mehrzweckhalle

CHF 75, 60, 45
www.sinfonia-engadina.ch

Damit wir...

- ... nicht in die EU geführt werden.
- ... Löhne und Arbeitsplätze erhalten.
- ... keine höheren Gebühren, Abgaben und Steuern bezahlen.
- ... den Schweizer Tier- und Landschaftsschutz behalten.
- ... Rechtssicherheit gewährleisten.

Stimmen Sie darum am 25. November

JA

**Zur direkten Demokratie.
Zur Selbstbestimmung.**

www.selbstbestimmungsinitiative.ch
Komitee JA zur Selbstbestimmung, Postfach, 3001 Bern



Ihr Bündner-Team
von COFOX

COFOX Office
Bürotechnik für schlaue Füchse

**Effizienter
drucken?
Mit uns läuft's
perfekt.**

Malans 081 307 30 30
Sculi 081 850 23 00

cofox.ch
St.Gallen | Malans | Scuol | Schaffhausen



**Dr. Gregor Joos
(parteilos)
in den
Gemeinderat**

**Tierärztliche Praxis
Dr. med. vet. A. S. Milicevic
in Sils Maria**

*Wir sind eine lebhafteste Klein- und Grosstier-
praxis mit 24h Notfalldienst. Für unser Team
suchen wir per 1. Januar 2019 oder nach Ver-
einbarung eine*



Praxismitarbeiterin 80–100 % (TPA als Funktion)

Sie sind flexibel, kommunikativ, selbstständig, und motiviert einen vielseitigen und anspruchsvollen Arbeitsbereich in unserer Praxis zu übernehmen. Dazu gehören:

- Telefonische Terminführung und Büroarbeiten
- Mitarbeit in der Kleintiersprechstunde und Assistenz bei Operationen
- Unterhalt der Praxisräumlichkeiten und des Petshops
- Betreuung des praxisinternen Labors

Für diese Funktion sind gute mündliche Kenntnisse der deutschen und italienischen Sprache Bedingung. Sie sind belastbar und haben Freude im Umgang mit Mensch und Tier. Direkter Kontakt mit Tieren ist für Sie kein Problem.

Wir bieten Ihnen eine sorgfältige Einarbeitung, eine langfristige Anstellung und es erwartet Sie ein kleines motiviertes Team. Personen mit medizinischem Hintergrund werden bevorzugt.

Schriftliche Bewerbungen senden Sie bitte bis am 25. November 2018 an: **Dr. A. S. Milicevic, Via dal Malögia 2, 7514 Sils Maria**

Jetzt in St. Moritz:

Technogel®
Sleeping



Beitrag bei
Galileo.TV
www.galileo.tv

Matratzen- und Möbelausstellung

Verlängerung bis 17.11.2018

im Heilbad St. Moritz, Konzertsaal

Mo – Fr 10 – 18 Uhr
Sa 9 – 18 Uhr
So (nach Vereinbarung)

A-Z

Bettwarencenter

Promenade 142
7260 Davos Dorf
Telefon 079 221 36 04
www.az-handel.ch

Tourismusbranche verschenkt 12 000 Kinder-Skipässe

Analysen von Schweiz Tourismus zeigen Chancen für den Winter-tourismus. Eine tragende Rolle spielen dabei Familien. Diese will die gesamte Branche nun belohnen. Die Schweiz verlost seit dem 7. November für Kinder über 12 000 Wochenskipässe.

Die neueste Studie über die besten Ski-Resorts, der Best Ski Resort Report 2018, zeigt die Schweiz wiederum auf Rang 1 der Alpenländer mit 8,1 von 10 Punkten bei der Gästezufriedenheit. Dennoch kann auch der ausgezeichnete vergan-gene Winter nicht über den langfristigen Rückgänge der Logiernächte hinwegtäuschen. So liegt etwa die Zahl der Über-nachtungen deutscher Gäste noch im-mer 22 Prozent unter dem Wert von 2013. Die überdurchschnittlich positive Konsumentenstimmung (gemäss SECO vom Oktober) in Kombination mit dem von der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich prognostizierten moderaten Wachstum in allen wichtigen Märkten gibt aber Anlass zu Optimismus – so Martin Nydegger, Direktor von Schweiz Tourismus. «Wir freuen uns über den Trend, sehen aber, dass der Weg zurück zur Situation von 2008 noch weit und anstrengend sein wird.»

«Kids4Free»
Gemeinsam mit der Universität St.Gallen hat Schweiz Tourismus eine Winter-analyse vorgenommen und darin zehn Chancen für den Winter definiert. Dem-zufolge bestimmt die familiäre Ver-ankerung von Schneesport dessen Aus-übung massgeblich. So verschenkt die Schweiz diesen Winter 12770 Kinder-Wochenskipässe – darunter sind auch Skipässe in der Region Engadin St.Moritz. Mit der Aktion «Kids4Free» fahren Kinder sechs Tage lang kostenlos Ski. Seit dem 7. November können Erwachsene



Schweiz Tourismus, die Dachorganisation des Schweizer Tourismus, setzt im kommenden Winter auf Familien.

Foto: swiss-image.ch/Christof Sonderegger

auf MySwitzerland.com für ein Kind bis zu zwölf Jahren am Wettbewerb teil-nehmen. Ihren Skipass dürfen Gewinner während der gesamten Wintersaison 2018/19 einlösen. «Kids4Free» soll Fami-lien für Wintersportferien in der Schweiz begeistern und ist eine Initiative von Schweiz Tourismus in Zusammen-arbeit mit Schweizer Bergbahnen.

Gemeinschaft gewinnt
Schneesport ist mit Abstand das stärkste Motiv, Schweizer Destinationen zu be-reisen. Daneben haben aber weitere Ar-

gumente an Bedeutung gewonnen. So stehen praktische Angebote und ge-meinschaftliche Erlebnisse ebenfalls im Fokus. Diese Bedürfnisse weckt auch «Unity», der neue Werbefilm von Schweiz Tourismus. Damit und in Be-gleitung weiterer Massnahmen wird die Schweiz als Reiseland in 22 Märkten mit über 1200 Marketingaktivitäten bewor-ben. Dadurch sollen 1,5 Millionen Ho-tellogiernächte generiert werden.
Die Winterkampagne von Schweiz Tourismus steht unter dem Titel «Upgra-de Your Winter». Neben inspirierenden

Inhalten stehen auch konkrete Ange-bote der gesamten Branche im Fokus.

Schon tags zuvor auf die Piste
Nach über 10000 Nutzungen wird das Projekt «Upgrade Your Ski Day» fort-geführt. Damit können die Besitzer gül-tiger Tages- und Mehrtageskarten wei-terhin bereits am Vortag ab 15.00 Uhr kostenlos auf den Berg fahren, verfügbar in 26 Wintersportgebieten. Auch das Pauschalangebot «First Ski Experience» für Ski-Einsteiger, insbesondere aus den Fernmärkten, ist dank seinen Erfolgen

zum dritten Mal in 17 Schweizer Skior-ten buchbar.

Skilehrer als Gästebetreuer
Neu lanciert wird von den Schweizer Skischulen das Angebot «Upgrade your Snow Experience». Dabei empfangen über 100 Skischulen jeden Dienstag neu angekommene Gäste mit einer Will-kommensveranstaltung. Die Schnee-sportlehrer zeigen dabei aktuelle An-gebote und Neuerungen im jeweiligen Gebiet und fungieren als ganzheitliche Gästebetreuer am Berg. (pd)

Hahnenseepiste soll beschneit werden

Am Sonntag stimmen die St.Moritzer über die planerischen Grundlagen für die Beschneigung der Hahnenseepiste ab. Bei den Umweltverbänden stösst das Projekt auf Ablehnung.

RETO STIFEL

Die Hahnenseeabfahrt gehört zu einer der beliebtesten Pisten im Ober-engadin. Wenn es denn genügend Schnee hat. Das war in der letzten Sai-son der Fall, die Abfahrt war bis weit in den Frühling bei besten Bedingungen offen. In der vorletzten Saison konnte die Piste mangels Schnee gar nicht erst maschinell präpariert werden. Das soll sich ändern. Die Corvatsch AG möchte eine Beschneiungsanlage bauen, sodass die Abfahrt künftig von Weihnachten bis Ostern offen gehalten werden kann. Im Rahmen einer Teilrevision der Orts-planung sollen die raumplanerischen Voraussetzungen für den Bau dieser Be-schneiungsanlage geschaffen werden. Zudem muss ein Baurechtsvertrag für den Bau einer Pump- und Trafostation abgeschlossen werden. Vom Projekt be-troffen sind die Gemeinden St.Moritz und Silvaplana. Im St.Moritz wird am kommenden Sonntag an der Urne ab-gestimmt, in Silvaplana zu einem spä-teren Zeitpunkt an der Gemeindever-sammlung. Geplant ist eine vollflächige Beschneigung der bestehenden Skipiste von Gian d'Alva bis zum Tenniscenter in



Die Hahnenseepiste soll künftig beschneit werden können.

Foto: z. Vfg

St.Moritz Bad auf einer Länge von 4,5 Ki-lometern. Dafür werden knapp 60 Zapf-stellen benötigt, welche mit Schnee-lanzen ausgestattet werden.

Hahnensee ausgenommen
Eine Ausnahme bildet der Bereich di-rekt beim Hahnensee. Dort sollen die Werkleitungen ausserhalb der Natur-schutzzone verlegt werden, damit die in diesem Bereich vorhandenen Flach-und Hochmoore nicht tangiert werden. Aufgrund der Gesetzgebung darf ein rund 100 Meter langer Pistenabschnitt dort nicht beschneit werden. Bei wenig Naturschnee müsste der Schnee vom

See und den Pistenrändern auf die Piste geschaufelt werden.

Verbände wehren sich
So wenig bestritten das Projekt im Ge-meinderat war – die Verabschiedung der Botschaft erfolgte einstimmig – so heftig ist die Opposition seitens der Umweltschutzverbände Pro Natura, WWF und Stiftung Landschaftsschutz Schweiz. Sie befürchten Beeinträchti-gungen des BLN-Gebietes bei den Bau-arbeiten und später beim Betrieb. Die Usos haben bereits angekündigt, dass sie Einsprache gegen das Projekt er-heben werden. Wie Gemeindepräsident

Erste Runde bei den Wahlen in den Gemeinderat

Neben der Beschneigung der Hahnen-seepiste (siehe Haupttext) geht es am kommenden Sonntag in die letzte Run-de der St.Moritzer Behördenwahlen. Zu bestimmen sind noch 16 Vertre-te-rinnen und Vertreter des Ge-meinderates sowie fünf Schulräte. Ne-ben zehn Bisherigen treten 16 Neue an, viele davon parteilos.

In beiden Gremien kommt es zu Kampf-wahlen. Für den Gemeinderat stehen 26 Kandidaten zur Auswahl, im Schulrat sind es sechs. Im ersten Wahl-gang gilt das absolute Mehr, in einem allfälligen zweiten Wahlgang am 25. November das relative Mehr. (rs)

Sigi Asprion bei der Ratsdebatte Ende September ausführte, dürften die Orga-nisationen das Projekt verzögern, aber nicht verhindern können, weil die Tal-abfahrt mit einer Wintersportzone ge-sichert ist.

Nicht in Zusammenhang steht die Realisation der Beschneiungsleitung gemäss der Abstimmungsbotschaft mit einem allfälligen späteren Bau einer Hahnenseebahn. Diese Bahnanlage kann so lange nicht gebaut werden, wie das BLN-Gebiet oder die heutigen Be-stimmungen des eidgenössischen Na-tur- und Heimatschutzgesetzes be-stehen.

Ziswiler ist neue Tourismus-Chefin

Tourismus Der Vorstand der Ge-meinde Silvaplana hat Nathalie Ziswiler zur neuen Leiterin von Silvaplana Tourismus gewählt. In der neu definier-ten Stelle wird die 43-Jährige zugleich auch Mitglied der Geschäftsleitung. Nathalie Ziswiler wird auf den Januar 2019 ihre Arbeit in Silvaplana auf-nehmen. Die gebürtige Luzernerin lebt seit über acht Jahren auf der Lenzerhei-de. Die Verbundenheit zum Kanton Graubünden, insbesondere zum Enga-din, ist gross und geht bis in die Kind-heit zurück. Ferien verbrachte die Fami-lie jeweils im Fex. «Ziswiler beherrscht als Kommunikationsprofi die gesamte Marketing-Klaviatur und bewies dies schon in diversen Branchen», heisst es in einer Medienmitteilung. Sie verant-wortete jeweils die Marketing- und Kommunikationsabteilung und bringt in sämtlichen Bereichen eine vielseitige Erfahrung mit. (pd)



Nathalie Ziswiler, Chefin Tourismus Silvaplana. Foto: z. Vfg.

Prodots da lat cun ün nouv signet

Daspö il principi da quist mais vain elavurà il lat da la Val Müstair illa nouva chascharia regiunala a Müstair. Al medem mumaint s’haja pudü tschertifichar divers prodots cun duos differents labels.

Il Parc da natüra Biosfera Val Müstair ha realisà cun üna gruppa da paurs ün proget dal plan da svilup regiunal. Portadra dal proget es l’Agricultura jaura ScrL, üna società chi’d es gnüda fundada da 25 paurs e duos instituziuns. In lündeschdi a bunura s’haja preschantà als mezs da massa la nouva chascharia, situada a l’ur da la fracziun da Müstair. Al principi da quist mais s’haja pudü retrar las novas localitats pella produenziun dals prodots da lat.

Producziun resta illa Val Müstair
L’utuon da l’on passà s’haja cumanzà cullas lavuors da fabrica per la nouva chascharia regiunala a Müstair. Illa zona da mansteranza ed industria, a l’ur da Müstair, es gnü realisà ün stabilimaint chi correspuonda a las pretaisas d’hozindi. Cun quai cha la veglia chascharia regiunala nun accumpliva plü las prescripziuns haja fat dabsögn d’ün nouv fabricat chi ha cuostü finalmaing raduond 4,5 milliuns francs. Il proget es üna part da l’uschè nomnà PRE (Projekt für regionale Entwicklung) e vain sustgnü dal Chantun e da la Confederaziun, chi surpiglian 45 pertschient dals cuosts. «La chascharia es fich importanta per nossa val», ha dit Rico Lamprecht, president dal cumün da Val Müstair e da la società Agricoltura jaura, «cun quist proget pudaina garantir cha l’elavuraziun dal lat resta qua pro nus.» Lapro ha’l manzunà cha cun quai saja plünavant sgürada l’existenza dals paurs e da las alps chi furnischan il lat.

Prodots da la Biosfera Val Müstair
Per realisar quist intent ha la società Chascharia Val Müstair tut sü ün credit.



Daspö il principi da quist mais vain prodot il chaschöl illa nouva Chascharia Müstair. Il chaschöl as preschainta cul nouv label dal Parc da natüra Biosfera Val Müstair.
fotografias: mad

Ma eir ils dudesch paurs chi furnischan il lat as partecipeschan als cuosts dal credit e quai cun trais raps da mincha liter lat ch’els vendan. In tuot furnischan

els bundant 1,3 milliuns liters lat l’on chi vegnan elavurats tanter oter a var 100 tonnas chaschöl. «Cul nouv fabricat esa pussibel da far svesa la di-

stribuziun dals prodots da lat», ha declerà Rico Lamprecht. Insebel cun l’avertüra da la nouva chascharia han pudü gnir surdats ils prüms labels da

prodots dal Parc da natüra Biosfera Val Müstair. Per survgnir il label ston ils prodots cuntgnair almain 80 pertschient ingredienzas indigenas e duos terz da la plüvalur sto gnir creada illa regiun. Per garantir quista qualità segua mincha duos on üna controlla d’ün post independent per la controlla da tschertificats. Scha’l prodot accumplischa tuot las premissas schi survain el il label da prodots dal parc da natüra chi porta il sagè da qualità «regio.garantie». Plünavant garantischa il label cha la produenziun segua als principis da la perdüraivlezza e chi güdan a mantgnair l’economia da la Val Müstair. E tanter oter sustegnan ils producents las ideas e’ls böts dal Parc da natüra Biosfera Val Müstair. A partir da quist mais spordscha la Chascharia Müstair 17 prodots tschertificats chi portan il label regiunal. «Ils chaschöls sun ils prüms prodots chi portan plünavant eir amo il label «Graubünden Viva»», ha infuormà Lamprecht.

Mantgnair piazzas da lavur
Ils progets PRE jauers pussibileschan d’elavurar la materia prima sco lat, charn e gran illa Val Müstair. «Cun quists progets pudaina mantgnair piazzas da lavur illa regiun», uschè il president cumünal. Sper la chascharia prevezza il proget PRE la realisaziun dal local da maz e da bacharia e l’elavuraziun dal gran. «Cur cha tuot il proget es finì, lura pudaina ans preschantar cumünavelmaing sül marchà cun üna marca.» A partir da quist mais as preschaintan ils prodots da la Chascharia Müstair cun ün nouv signet. Ils progets pel svilup cumpiglian masüras per crear valuors in l’agricoltura. Els promovon la collavuraziun tanter l’agricoltura e’ls sectuors sco la mansteranza, il turissem, l’economia da laina e la silvicultura. Plünavant pon ils progets eir cuntgnair masüras per realisar intents publics cun aspets ecologics, socials o culturals. Las masüras ston as drizzar al concept general e son gnir coordinadas cul svilup regiunal e culla planisaziun dal territori. (anr/afi)

Üna presidenta pels chantaduors

D’incuort ha gnü lö a Zernez la radunanza da delegats da l’Unìun da chant dal district Engiadina, Val Müstair, Bergiaglia e Val Puschlav. Barbara Camichel-Zraggen da Zuoz es la nouva presidenta.

Mincha trais ons ha lö la radunanza da delegats da l’Unìun da chant dal district Engiadina, Val Müstair, Bergiaglia e Val Puschlav. D’incuort s’han inscun-

tradas las chantaduras e’ls chantaduors a Zernez. Sülla glista da tractandas d’eiran ils puncts importants il müdamaint dal presidi e l’adattamaint dal reglaimaint per las festas da chant districtualas. Armon Parolini, il president da l’Unìun da chant districtuala, ha pudü bivgnantar 21 delegats chi han rapreschantà 18 dals 21 cors chi sun commembers da l’unìun.

Müdamaint i’l presidi
Davo 15 ons han las delegadas e’ls delegats da l’Unìun da chant districtuala gnü d’eleger üna nouva persuna pel

presidi. Armon Parolini vaiva surtut a seis temp quist uffizi da Maria Sedlacek-Luppi. Uossa ha l’unìun da chant cun Barbara Camichel-Zraggen da Zuoz darcheu üna duonna al timun. Plünavant es gnüda eleta Maria Pardeller-Fliri da Strada illa suprastanza. L’intent da l’unìun es da spordscher regularmaing cuors da chant, da diriger e d’organisar mincha quatter fin set ons üna festa da chant. Uschè ha lö la prosma festa als 19 e 20 gün da l’on 2021 a Müstair. Ils cors han temp da s’annunzchar provisoricamaing fin ün on e mez avant la festa. Il comitè d’organisaziun da la fe-

sta ha l’oblig da cumbinar l’organisaziun in general culla suprastanza dal district. Las produenziuns musicalas obstan a la dirigenta districtuala e quai in collavuraziun cul comitè dal lö. Actualmaing es Ladina Simonelli la dirigenta dal district.

Ün punct culminant
«Ün dals puncts culminants dals ultims trais ons d’eira la festa da chant districtuala a Poschiavo avant duos ons», ha manzunà Armon Parolini in seis rapport annual. Invidats a quista festa d’eiran ils cors dal district e la suprastanza ha motivà als cors d’uffants da la regiun da’s partecipar a la concurrenza da chant. «Tut part han 27 cors cun totalmaing 550 chantaduras e chantaduors.» A quista festa s’haja surdat a Curdin Lansel, l’anteriur dirigent districtual, il documaint sco dirigent d’onur. Ils preschaints sun plünavant gnüts infuormats davart la situaziun dals cors d’uffants illa regiun da Scuol. «Grazcha a l’augmoint da las contribuziuns cha las scoulas da musica survegnan dal Chantun suna obliadas d’integrar eir ils cors d’uffants», uschè Parolini. Ils uffants han eir fingià gnü la pussibiltà da’s profilar a l’ester cun chantar ün musical a Danuder. Il proget d’eira üna collavuraziun sur cunfin cun diversas organisaziuns dal lö.

Cumbinà chant e cultura
Armon Parolini nun es be chantatur, el es eir üna persuna innovativa. In-

sebel cun otras collegas e collegs ha’l introdüt vacanzas da chant colliadas cun ün program cultural. «Nus eschan stats duos voutas in Grecia ed üna vouta in Italia», ha’l quintà. A quistas eivnas s’han adüna partecipats var 40 chantaduras e chantaduors da l’Unìun da chant districtuala. «A bunura chantaivan nus da cumpagnia e davomezdi vaina üna vouta ans occupats cun l’art, üna vouta vaina fat spassegiadas e l’ultima vouta ans vaina dedichats a l’istorgia dal café e dals randulins, dals pastiziers e dals cafetiers engiadinais chi sun emigrats in l’Italia.» I’ls ultims 15 ons ha organisà Armon Parolini divers cuors da tuot gerner per las commembras e’ls commembers dals cors.

Ün’ulteriura sfida d’eira la diminuziun dal numer da las chantaduras e’ls chantaduors. «Ils cors patischan da la situaziun chi manca la giuventüna chi chanta e chi nu voul plü s’ingaschar in üna società», ha manzunà il president chi’s retira cun ün ögl riond ed ün chi crida.

Che chi s’ha müdà in seis temp sco president d’eira tanter oter eir il repertori da chanzuns. «Qua as prouva adüna darcheu d’integrar i’l program sper las chanzuns tradiziunalas eir tocs plü moderns ed adattats al temp d’hozindi», es üna da sias ulteriuras constaziuns al temp passà. «Eu sun satisfat da quai ch’eu n’ha fat e ch’eu dasch surdar la carica ad üna persuna fich activa e cumpetenta.» (anr/afi)



Lur squadra grischuna da COFOX

COFOX Office
Bürotechnik für schlaue Füchse

Stampar cun daplü effienza? Cun no va quai perfettamaing.

Malans 081 307 30 30
Scuol 081 850 23 00

cofox.ch
St.Gallen | Malans | Scuol | Schaffhausen



La chasa a Sent es dannagiada talmaing ch'ella nun es plü abitabla. Hans Andersag, il cumandant dal corp da pumpiers Pisoc, muossa fin ingio cha l'öla da s-chodar es culada.

fotografias: Flurin Andry



«Per furtüna a l'ur dal cumün e na immez Sent»

Üna tschinquantina dad homens dal corp da pumpiers Pisoc, cul cumandant Hans Andersag han stüz il fö a Sent ed impedi cha las flommas siglian via süllas chasas vaschinas. Uossa guardan ils specialists da la pulizia chantunala ingio chi ha ars il prüm.

In lündeschdi davomezdi sun ils da Sent gnüts dandettamaing spaventats. Tuot in üna jada hana dudi sirenas da l'ambulanza e da la pulizia e pac davo eir amo dals pumpiers. «A mezdi cuort davo l'üna ha survgni la centrala d'alarm sanitar l'annunzcha chi saja

gnüda ferida üna duonna a Sent», ha infuormà la pulizia chantunala, «e pac plü tard s'haja constatà chi arda illa chasa da quella duonna a l'ur dal cumün.» La duonna es gnüda chürada dal team da l'ambulanza da l'Ospidal Scuol. Pac plü tard tilla ha svolada la Rega oura Cuoir a i'l Ospidal chantunal. In mardi d'eiran ufficiants da la pulizia chantunala, specialists per eruir ils motifs d'incendis e pumpiers sper la chasa chi faivan differentas lavuors. Pro ün dals veiculs da pumpiers d'eira Hans Andersag. El es il cumandant dal corp da pumpiers Pisoc chi cumpiglia ils cumüns da Guarda, Ardez, Ftan, Scuol e Sent.

Vers saira d'eira il fö suot controlla Sco cha'l cumandant Andersag ha dit, d'eira üna tschinquantina d'homens

dal corp Pisoc in lündeschdi a Sent in acciun. «Nus vessan cumanzà pac davo l'alarm fingià a stüder, il problem d'eira però cha la pulizia nu'ns vaiva il prüm pudü dar liber l'access per ir a cumbatter las flommas», ha declerà il cumandant, «il motiv es stat chi d'eira in chasa amo üna persuna, blera munizium ed eir il tanc cun öla per s-chodar.» Davo l'üna haja dat plüssas explosiuns in chasa. «Il tanc d'öla e la munizium sun idas per ajer.» Cuort avant las duos es sorti l'hom da la chasa. La pulizia til ha tut in fermanza e dat via libra als pumpiers. Ch'els sajan rivats da survgnir suot controlla l'incendi dret svelt, adonta dal retard, ha manzunà Hans Andersag, «causa chi d'eira gnü dannagià il tanc es öla da s-chodar culada oua sün via, nus vain lià quell'öla cun resgüm ed uossa tilla pulina giò da la via.»

Cha quai tocca eir pro las incumbenzas dals pumpiers, ha'l agiunt.

Chasas plü novas e terrain intuorn «Las chasas vaschinas da quella chi ha ars nu sun mai stattas in privel», ha explicà il cumandant dals pumpiers Pisoc, «nus vain guardà cha'l fö nu siglia via sün otras chasas, ma cunquai chi's tratta d'ün quartier da Sent cun chasas plü novas nun es quai stat difficil.» Quists stabels han tuots amo terrain intuorn chasa. Plü mal füssa stat, sco cha'l perit ha accentuà, schi vess ars illa part veglia dal cumün sa Sent: «Quellas chasas sun plü o main tuottas tachadas üna vi da tschella, là füssa stat fich greiv ad impedir cha las flommas füssan siglidas via illas chasas daspera.» Ils pumpiers han continuà in mardi a rumir ils cuntuorns da la chasa arsa a Sent. (anr/fa)

Drama tanter conjugals

La pulizia chantunala ha comunicà in lündeschdi vers saira che chi'd es capità a Sent illa chasa chi ha ars: «Dürant il di vaiva dat dispitta tanter l'hom da 60 ons e sia duonna da 45 ons. Tenor las prümas cugnuschentschas ha l'hom ferì a sia duonna fermamaing cun ün curtè. Quella es mütschida our sün via, ingio ch'üna terza persuna ha dat alarm e guardà lura dad ella.» Pro'l cuolpabel suspettà as tratta dad ün anteriur collavuratur da la pulizia chantunala grischuna. Causa las armas e munizium in chasa ha la pulizia serrà il lö d'incendi cumplettamaing. La chasa es gnüda dannagiada talmaing ch'ella nun es plü abitabla. (anr/fa)

Arrandschamaint

«Scholars güdan a scholars»

Scuol In venderdi, ils 9 november, preschaintan scholaras e scholars da la Scoula Rudolf Steiner a Scuol üna maisa da vendita davant l'entrada dal Bogn Engiadina a Scuol. Da las 9.30 a las 12.00 spordschan els prodots da l'üert da scoula ch'els han cultivà e conservà e pan fat sveys. A mezdi vain servida a tuot quels chi han vöglija da star da cumpagnia üna schoppa da zücha e tuorta illa Chasa da persunal Denoth in Sotchà. Il rechav da quist'acziun in occasiun da San Martin, va ingon a favur da la scoula Hebet el-Nil a Luxor in Egipta. (protr.)

Uras d'avertüra büro Scuol

Lündeschdi serrà
Mardi fin gövgia
8.30 fin 12.00 e 14.00 fin 17.00 h
Venderdi serrà

Büro Scuol

Stradun 404, 7550 Scuol
Tel. 081 861 60 60
www.gammetermedia.ch



Gammeter Media St.Moritz/Scuol

Medaglia d'or per la 5avla classa da Valsot

La tschinchavla classa da la scoula Valsot s'ha partecipada quist on a l'occurrenza naziunala da programmar «Zeichne einen Roboter in xLogo Online». Quist'occurrenza es organisada da l'ETH da Turich e l'Università da Turich.

MARTINA FONTANA

«L'occurrenza ha gnü il böt d'augmentar l'interess ed il plaschair pel programmar chi'd es part da l'introducziun dal rom medias ed infuormatica tenor il plan d'instrucziun 21», declera Annalea Stuppan, manadra da scoula a Valsot. Infra cuort temp ha la 5avla classa creà insembel cun lur magistra Sara Kopania ün program sün «xLogo Online» chi creescha ün roboter. «Quist program es gnü inoltrà ed ha manà a la fin dals quints la prüma plazza da tuot las lavuors inoltradas», disch Annalea Stuppan cun üna tschercha superbogia.

Che es «xLogo?»

«xLogo es üna lingua da programmar chi basescha sülla lingua da Java e po



La tschinchavla classa da Valsot ha guadagnà l'occurrenza naziunala da programmar.

fotografia: RTR

gnir introdüta bain in primara, sco eir in s-chalin ot per instruir il pensar dad informatica ed il programmar a man dad üna tartaruga chi visualisescha ils pass e memorisescha pitschens programs», declera Stuppan. Insomma: Ün programm chi permetta da trametter

üna tartaruga in tschercha. «In tschercha da vias per visualisar – laschond inavo stizzis in culur – ün'intera surfatscha chi sto gnir programmada pass per pass», quinta Stuppan. Ella ha sveys lavurà per seis diploms da magistra cun quist «program da tartaruga». «Cha

noss uffants han infra cuort temp, voul dir in damain co ses eivnas scoula, impris e realisà il roboter prescrit, es per mai ün motiv da giubilar», declerà la e manaja cha quai nu saja simpel. Fat es, cha ot scholars da la tschinchavla classa han ragiunt cun üna magistra «nouva» a Valsot il meglder resultat in chosa. «Nus vezzain cha la collavuraziun es preschainta, ch'uffants e magistra as saintan bain e perquai eschna eir superbis», quint'la. «Quist program es dal rest racumandà pel rom medias ed informatica» in scoula primara», agiundsch'la. Quai in collavuraziun cun differentas scoulas otas da la svizra.

Premi: Ir a visitar l'ETH a Turich

«Il premi cha nossa classa survain es obain dad ir a visitar l'ETH (Eidgenössische Technische Hochschule) da Turich per ün di – obain ch'üna delegaziun da l'ETH vain a visitar la scoula a Ramosch», declerà Stuppan. Decis ha la classa insembel cun sia magistra, per la prüma varianta: Quella dad ir a Turich a visitar l'ETH. In quell'ocasiun survain la classa eir ün premi. Per la scoula da Valsot es quista rangaziun, tenor Annalea Stuppan, alch extraordinari. «Quist significha cha la classa e la magistra collavuran bain e per ün böt cumünaivel», conclüd'la.

Für Adressänderungen und Umleitungen:

Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 60 60,
abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

Verkaufe

Schneefräse BUCHER GT 1200S
mit neuem Motor ab Mfk. Fr. 12'000.- und
Schneesleuder RAPID 205 Fr. 5'500.-
Für weitere Informationen Tel. 079 354 99 63

SCHUTZ, UNTERKUNFT & KOSTENLOSE BERATUNG BEI HÄUSLICHER GEWALT

24h-Telefon 081 252 38 02

www.frauenhaus-graubuenden.ch
info@frauenhaus-graubuenden.ch

FRAUEN
HAUS
CHASA DA
DUNNA
CASA PEI
DONNIN



1 Klassenlehrperson für die Unterstufe 80 – 100%-Pensum

Zur Ergänzung unseres Teams, sucht die Gemeindeschule St. Moritz auf Schulbeginn 2019/20 eine **Klassenlehrperson** für die 2. Klasse, in einem 80 – 100%-Pensum, sowie

2 Klassenlehrpersonen für die Mittelstufe 1 80 – 100%-Pensum

für die 3. und 4. Klassen, in je einem 80 – 100%-Pensum.

Die Gemeindeschule St. Moritz umfasst rund 400 Kinder (vom Kindergarten bis zur Oberstufe), die von rund 60 Lehrpersonen unterrichtet werden. Wir legen grossen Wert darauf, die Kinder für das Leben nach der Schule fit zu machen, Freude am Lernen zu wecken und die Engadiner Kultur zu leben.

Unter www.schule-stmoritz.ch erfahren Sie mehr über die Gemeinde und die Gemeindeschule St. Moritz.

Ihre Aufgaben:

- Ihren Unterricht bereiten Sie mit Freude auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Schulkinder vor und begleiten sie auf ihren individuellen Lernwegen.
- Als Klassenlehrperson sind Sie Ansprechperson für die Eltern und geben regelmässig Auskunft über die Lernfortschritte Ihrer Schüler/-innen.
- Sie arbeiten gerne im Team.
- Sie sind offen und belastbar und haben die Bereitschaft sich weiterzuentwickeln in persönlichen, pädagogischen, didaktischen und teamspezifischen Bereichen.

Ihre Qualifikationen:

- Sie verfügen über ein EDK-erkanntes Lehrdiplom.
- Sie sind von Ihrem Beruf überzeugt und unterrichten engagiert und verantwortungsvoll.

Wir bieten:

- Eine Schule, die die Kinder mit gelebten Leitsätzen in den Mittelpunkt stellt.
- Die Sicherheit eines stabilen und innovativen Arbeitgebers.
- Eine gepflegte Teamkultur und ein sehr gutes Arbeitsklima.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Bewerberinnen und Bewerber senden die üblichen Unterlagen bitte bis am **22. November 2018** per Post an die Gemeindeschule St. Moritz, Frau Daniela Gmünder-Frizzoni, Via da Scoula 6, 7500 St. Moritz oder elektronisch an d.gmuender@schule-stmoritz.ch.

Weitere Auskunft erteilt Ihnen gerne die Schulleiterin Frau Daniela Gmünder-Frizzoni unter Tel. 081 837 30 50.

Anrufe anderer Zeitungen und Onlineplattformen sind unerwünscht.



STELLENANGEBOT

(Engadin St. Moritz Tourismus AG)

Die Engadin St. Moritz Tourismus AG hat den Auftrag das touristische Angebot des Tals weltweit zu vermarkten.

Per 1. Dezember 2018 bis 30. April 2019 suchen wir für den St. Moritz Shop eine

Leitung St. Moritz Shop 80-100%, m/w

Sie sind verantwortlich für die Betreuung des gesamten Shops inklusive dem Verkauf der exklusiven St. Moritz-Lizenzprodukte, Bewirtschaftung des Lagers, sämtliche Abrechnungen sowie Mithilfe bei der Weiterentwicklung der Produkte und Angebote.

Maloja
Sils
Silvaplana
St. Moritz
Celerina
Pontresina
Samedan
Bever
La Punt
Chamues-ch
Madulain
Zuoz
S-chanf
Zernez

Ihr Profil: Erfahrung im Dienstleistungsbereich, Verkauf, KV und/oder Hotellerie. Sie verfügen über sehr offenes Auftreten und verkäuferisches Flair mit kaufmännischem Sachverstand. Sind stilsicher, in Deutsch, Englisch, Italienisch sowie von Vorteil auch in Französisch.

Herr Michael Baumann, Personalleiter,
Engadin St. Moritz Tourismus AG
Via San Gian 30, 7500 St. Moritz,
Tel. +41 81 830 09 22, www.engadin.stmoritz.ch
michael.baumann@support-engadin.ch

BERGWALD
PROJEKT



Auszeit fällig?
Jetzt freiwillig in den Bergwald
www.bergwaldprojekt.ch

FESTA D'INAUGURAZIUN

cun «Heimweh», sanda 8 december 2018



OPENAIR
auf der
**«PLAZZA DAL
GÜGLIA»**

Programm

- | | |
|-----------|--|
| ab 16 Uhr | Get-together auf dem neuen Dorfplatz «Plazza dal Güglia» mit musikalischem Background-Ambiente |
| 16.45 | Auftritt «Quintessenza Brass» aus Rom |
| 17.30 | Auftritt «Coro Bregaglia» |
| 18.00 | Auftritt «Quintessenza Brass» aus Rom |
| 19.00 | Ansprache Gemeindepräsident Daniel Bosshard |
| 19.15 | Auftritt «Heimweh» |
| 21.00 | Ende der Veranstaltung |
| | Grosse Kinderüberraschung beim Samichlaus von 16.30 bis 19.00 Uhr |

Eröffnung neuer Dorfplatz «Plazza dal Güglia»

www.silvaplana.ch

SILVAPLANA

ENGADIN - CORVATSC

«No Tomorrow» – tanzen, als ob es kein morgen gäbe

Hinter «No Tomorrow» stehen zwei junge, motivierte Einheimische, die das Nachtleben vom Engadin aufmischen. Loris Moser und Quirin Hasler setzen sich zum Ziel, mit ihren Partys einmalige Erlebnisse zu schaffen und nahmen diesen Sommer an der Street Parade teil.

LARISSA BASSIN

Leben, lieben und geniessen, als gäbe es kein morgen! – Mit diesem Motto organisieren Loris Moser und Quirin Hasler seit 2016 die «No Tomorrow»-Partys im Engadin. Angefangen hat alles mit einer Geburtstagsparty in der Gärtnerei in St. Moritz. «Nach der Geburtstagsparty von Quirin wollten wir eine zweite Party, denn die Rückmeldungen waren sehr positiv», erzählt Moser. Doch sie wurden schnell auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. Das zweite Fest lief aus dem Ruder. Es endete mit Platzwunden und der Polizei, die ins Haus kam. «Wir wurden völlig überannt von den vielen Leuten. Seither wissen wir, dass man bei der Sicherheit nie sparen darf», so Moser. Die beiden St. Moritzer, damalige Lyceum-Alpinum-Schüler, fielen aufgrund der Skandal-Party in ein Loch und machten ein halbes Jahr Pause.

Das Interesse war riesig

Doch das Interesse der Jugendlichen war gross. Das motivierte Moser und Hasler, einen erneuten Anlauf zu nehmen. Die Idee zur professionellen Orga-

nisation von Partys kam aus der Not. «Während der Wintersaison gibt es viele Angebote für das Nachtleben. In der Zwischensaison sind alle Leute hier, aber ausgehen können sie nirgendwohin», so Moser. Heutzutage sind die «No Tomorrow»-Partys ein beliebter Treffpunkt im Engadin. All zwei Monate findet der Event im Picas Club im Samedan statt. Die Besucherzahlen wachsen stetig, so Quirin.

Doch die beiden Wirtschaftsstudenten wollten noch mehr. «In St. Moritz bauten wir das auf, weil es nötig war. Danach bemerkten wir, dass es uns riesigen Spass machte», sagt Hasler. Sie expandierten nach Chur, Scuol, Sarnen und Zürich. In Chur sei es aber etwas ganz anderes als in St. Moritz. Da müsse das Angebot nicht geschaffen, sondern ergänzt werden. So arbeiteten sie mit verschiedenen Rappern oder Instagram-Stars zusammen und boten ihren Gästen etwas Neues. «In Sarnen dagegen war es ein Reinfeld, weil nur sehr wenige Besucher kamen, und wir machten Verluste», so die ernüchternde Bilanz von Hasler. «Tags darauf war es schon ziemlich schlimm, und wir dachten für einen kurzen Moment ans Aufhören, doch schon zwei Stunden später überlegten wir uns, was wir besser machen müssen.»

Die beiden sind sehr selbstkritisch. «Alle hatten einen riesigen Spass an den Partys, doch wir beiden fragen uns noch während der Heimfahrt von der Party, was nicht gut war», gab Moser zu. So hatten sie zu Beginn auch mit ganz banalen Problemen wie zu wenig Wechsel-

geld zu kämpfen. «So wussten wir dann auch, dass es keine gute Idee ist, wenn die Gäste die Becher nach draussen nehmen dürfen, wir mussten ganz schön lange aufräumen», erinnert sich Hasler.

Der Weg an die Street Parade

Seit den Anfängen ist viel Zeit vergangen, und «No Tomorrow» hat eine grosse Entwicklung hinter sich. «Die Street Parade in Zürich war sicher das Highlight für uns», ist Moser überzeugt. Bei der Zusage waren Moser und Hasler überrascht und mussten sich nochmals überlegen, ob sie das Projekt aufgrund der Grösse wirklich umsetzen wollten.

Schlussendlich dauerten die Vorbereitungen ein halbes Jahr.

Auch finanziell überstieg es die bisherigen Erfahrungen. «Auf einmal haben sich die Kosten verdreifacht, und wir hofften, dass wir alle Tickets verkaufen können», erinnert sich Hasler. Dies war alles nur mithilfe von Sponsoren, Mentoren und Helfern möglich. In der Nacht vor der grössten Techno-Party bauten sie das bis auf den letzten Platz ausverkaufte Love Mobile bis spät in die Nacht auf. «Alle waren gestresst und mit den Nerven am Ende», sagt Moser, «doch die ausverkauften Tickets entschädigten für vieles.» Seither stieg der Bekanntheitsgrad von «No Tomorrow» rasant. Trotzdem bedeutet es immer noch viel Arbeit für die beiden Inhaber. «Andere arbeiten neben dem Studium in einem Modegeschäft, wir machen genau dasselbe mit «No Tomorrow». Es ist wirklich ein Nebenjob», erklären die Wirtschaftsstudenten.



Mit dem Motto «Baywatch» nahm «No Tomorrow- Events» an der Street Parade in Zürich teil. Foto: z. Vfg.

Die viele Arbeit schüchtert sie nicht ein, sondern spornt sie an, sich noch grössere Ziele zu stecken. So wollen sie in Zürich präsenter sein, und die Partys sollen über tausend Leute anlocken. Auch für ihre Heimat St. Moritz haben sie grosse Pläne. «Wir sind dran, etwas einem Festival ähnliches aufzubauen», so Moser. In nächster Zukunft findet

wieder ein Event in Chur statt, und sie überlegen sich, eine Silvesterparty zu organisieren. Da sei aber die Konkurrenz und die Kosten viel höher. Doch ihr grösstes Ziel ist, von diesem Geschäft leben zu können. «Dies ist im Moment noch ziemlich unrealistisch, doch wir kommen dem Schritt für Schritt näher», sind beide überzeugt.

Engadiner Gymnasiasten politisieren in Armenien

Argumentieren, eine Meinung zu politischen Themen vertreten und zu debattieren. Dies steht im Zentrum des Europäischen Jugendparlaments. Bei den National Sessions in Armenien vertraten vier Engadiner Jugendliche die Schweiz.

MIRJAM BRUDER

Sie kamen beeindruckt und sehr nachdenklich von den National Sessions zurück, den «Nationals», des European Youth Parliament EYP (siehe Ergänzungskasten) in Armenien – die vier Schüler der Academia Engiadina.

Einer von ihnen war Serafin Wieland. «Diese Tage in Armenien haben mich auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt.» Er hat realisiert, wie gut es ihm in der Schweiz geht. Michèle Steiger erlebte die Reise ähnlich. Viel mehr noch – sie kehrte wütend zurück, gleichzeitig auch erschüttert. «Dass wir so wenig wissen von diesem Land. Dass 18-Jährige an der Grenze in den Krieg müssen und so viele Menschen dort sterben, macht mich fassungslos», sagt sie.

Freude und Panik gleichzeitig

Die Gymnasiasten haben sich im September an den Regional Sessions in Luzern qualifiziert, die Schweiz Ende Oktober an den National Sessions in Armenien zu vertreten. «Niemand hat damit gerechnet, dass es klappt. Umso grösser war die Freude, dass sie es geschafft haben», so Kurt Gritsch, Deutsch- und Geschichtslehrer und Betreuungsperson der Jugendlichen. «Gleichzeitig kam auch eine Panik auf, wie wir dies alles in so kurzer Zeit pla-



Die Academia-Engiadina-Delegation in Armenien: Michèle Steiger (v.l.n.r.), Corsin Häfner, Serafin Wieland, Andrea Stifel und der Lehrer Kurt Gritsch. Foto: z. Vfg

nen und die Schüler entsprechend vorbereiten können.»

Land und Leute kennenlernen

Geklappt hat es schlussendlich dann doch. Neben den Debatten an den «Nationals» hatte die Academia-Engiadina-Delegation Zeit, sich mit dem Land in der gebirgigen Kaukasusregion zwischen Asien und Europa auseinanderzusetzen, das Denkmal des armenischen Völkermordes zu sehen oder Klöster zu besichtigen. Davon war insbesondere Andrea Stifel fasziniert.

Es war dann auch das Land mit seiner Geschichte und Kultur, welches bei allen Jugendlichen den grössten Eindruck hinterlassen hat. Steiger war überrascht, wie offen die Armenier auf sie alle zugingen. Wieland stellte hingegen entsetzt fest, wie sich überall in der Natur Plastik-

berge türmten – und dies meterhoch. «Die Armenier scheinen kein Umweltbewusstsein zu haben.»

Das Debattieren und die Vorbereitungen darauf kannten Wieland, Steiger und Stifel bereits von den Regional Sessions in Luzern. Unterschiede gab es trotzdem. «In Luzern sind wir fast nicht zu Wort gekommen, weil so viele Teilnehmer mitmachen. In Armenien konnten wir uns bei den «Nationals» viel ausführlicher äussern», schildert Steiger. Wobei sie erstaunt war, wie häufig alle durcheinandergeredet haben. «Bei den Debatten der «Regionals» verlief es hingegen sehr schweizerisch – jeder hat jeden respektiert und ausreden lassen.»

Was sich Steiger zufolge bestätigt hat, waren ihre Vermutungen, dass die «Nationals» in Armenien nicht bis ins Detail organisiert sein würde. «In der Schweiz

sind wir schon sehr verwöhnt, was die Organisation von solchen Veranstaltungen betrifft», fiel Stifel diesbezüglich auf.

Keine zukünftigen Politiker

Dass die drei Schüler trotz diesen Erfahrungen ihre berufliche Zukunft nicht in der Politik sehen, da sind sie sich einig. «Ich habe schon länger in Betracht gezogen, Recht und Internationale Beziehungen zu studieren. Mit der Teilnahme am EYP hat sich dieser Entschluss gefestigt», so Steiger. Stifel interessiert sich für Naturwissenschaften. «Auch in diesem Bereich werde ich mit der Politik zu tun haben beziehungsweise meine Anliegen bei bestimmten politischen Vertretern oder Behörden durchbringen müssen», ist sich Stifel bewusst. Für Wieland war es

European Youth Parliament

Das European Youth Parliament (EYP), das Europäische Jugendparlament, wurde 1987 gegründet. Die Grundidee dahinter ist es, Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, sich zusammen mit anderen Jugendlichen in der Politik zu engagieren.

Bei Regional Sessions, die in der Schweiz zwei Mal pro Jahr stattfinden, erarbeiten Jugendliche in der ihr zugeteilten Gruppe gemeinsam ihre Vorstösse.

Anschliessend debattieren und argumentieren sie im Plenum, das dann über über die jeweiligen Vorstösse abstimmt. An solchen Regional Sessions können sich Jugendliche für National Sessions qualifizieren. (mb)

www.eyp.org

Weiterhin beim EYP mitwirken

Deshalb bleibt das EYP für ihn weiterhin ein Thema. «Mein Ziel ist es, 2019 an den «Nationals» in Zürich teilzunehmen. Anschliessend werde ich mich aber auf die Matura konzentrieren». Auch Stifel hat sich im Internet über die nächsten Sessions informiert. «Zürich ist für mich ebenfalls gesetzt. Dort möchte ich mich für die nächsten «Nationals» qualifizieren. Ich kann mir auch vorstellen, später einmal in der Organisation des EYP mitzuarbeiten», sieht Stifel schon klar vor Augen. Steiger hat das Angebot erhalten, bei den nächsten Sessions in Griechenland die Aufgabe der Chair Person, der Betreuerin eines Teams zu übernehmen.



Nadja Meier bei der Aufnahme ihrer selbst komponierten Songs. Foto: Samira Meier

Lieder über Freundschaft, Liebe und Familie

Die Abschlussklassen des Lyceums Alpinum Zuoz und der Academia Engiadina in Samedan präsentierten vergangene Woche ihre Maturaarbeiten. Dabei sind vielfältige und spannende Projekte entstanden.

LARISSA BASSIN

Jeder, der das Gymnasium besucht oder besucht hat, kennt sie, die Maturaarbeit. Dutzende Stunden verbringt man mit der Themensuche, Recherche, dem Sortieren von Infos und anschliessend dem Schreiben der Arbeit. Sie kostet Nerven und fordert mehr, als es die Schüler normalerweise von der Schule gewohnt sind. Das selbständige Arbeiten wird gefördert und ein gutes Zeitmanagement ist relevant. So entstehen spannende Projekte wie beispielsweise die Herstellung eines Freestyle-Skis, die Analyse der Bedeutung von Markenkleidung, die Antwort auf die Frage, ob die Lügnererkennung vor Ge-

richt funktioniert oder ein Album mit fünf selbst komponierten Songs.

Kleider machen Leute

John Richard Plattner aus Pontresina interessiert sich schon lange für Mode. Insbesondere die immer grössere Bedeutung von Markenkleidung bei Jugendlichen fasziniert ihn. Speziell im Lyceum Alpinum sei dieses Thema sehr präsent, sagt er anlässlich der Präsentation. Ist bei Markenkleidung die Funktion oder die Emotion wichtiger? Dieser Frage ging Plattner auf den Grund. Er führte Gespräche mit einer Psychotherapeutin, einem Markenexperten und einem Schulleiter. Sehr aussagekräftig war die Schülerumfrage, welche er an verschiedenen Schulen durchführte. Dabei fand er heraus, dass bei den meisten Jugendlichen die Eltern einen Teil oder sogar alle Kleider bezahlen. Schlussendlich sagten 60 Prozent, dass sie sich mit Markenkleider glücklicher fühlten. Diese Aussagen wurden auch von den oben genannten Fachpersonen bestätigt. Plattner erwähnte, dass er Schwierigkeiten hatte, einen Text aus den verschiedenen Quellen

zusammenzustellen. «Aber ich bin sehr zufrieden und erleichtert, dass ich es jetzt hinter mir habe», sagt er abschliessend.

Gründung eines eigenen Start-ups

Corbinian Michel aus dem bayerischen Tegernsee hat sich vorgenommen, ein Start-up-Unternehmen mit dem Namen «Swurf» für die Herstellung und den Verkauf von Freestyle-Skiern zu gründen. Er entschied sich dafür, weil er bis jetzt unzufrieden mit dem bestehenden Marktangebot war und keinen passenden Ski für sich gefunden hat. Michel will einen handgefertigten Freestyle-Ski im Luxussegment verkaufen. Dieser soll aus hochwertigen Materialien bestehen und dem Käufer ein lockeres und unkompliziertes Fahrgefühl vermitteln. Der Preis liegt dementsprechend bei ca. 1500 Franken pro Skipaar. Verkaufen will er den Ski mithilfe von Social Media und persönlichen Kontakten.

Auch Michel hatte seine Schwierigkeiten bei der Maturaarbeit. «Das Zeitmanagement war anspruchsvoll, und ich stand am Schluss ziemlich unter

Druck», erzählt der Schüler. Sein Wunsch wäre, dieses Projekt wirklich realisieren zu können.

Lügnererkennung vor Gericht

Die US-amerikanische Fernsehserie «Lie to me» inspirierte Salome Seraina Buob aus La Punt Chamues-ch zu ihrer Maturaarbeit. In dieser Krimiserie werden Lügner anhand der Mimik vor Gericht entlarvt. Buob bezog sich in ihrer Arbeit auf die Forschung von Paul Ekman, einem amerikanischen Psychologen. In seinen Forschungen wurden Personen in entspanntem Zustand beobachtet und dann mit den Reaktionen in angespanntem Zustand verglichen. Die Analyse führte oft zur Entlarvung von Lügner. Im Schweizer Gesetz wird die Lügnererkennung vor Gericht durch kleinste Regungen als fehlgeschlagen dokumentiert und gilt somit nicht als Beweismittel. Im Gespräch mit verschiedenen Richtern und Mitarbeitern der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde KESB wurde ihr bestätigt, dass man sich nicht auf Gesichtsausdrücke verlassen könne. Buob ist jedoch überzeugt, dass in Zukunft die Lügen-

erkennung vor Gericht immer wichtiger werden wird.

Fünf selbst komponierte Songs

Musik begleitet Nadja Meier aus Silvaplana schon seit ihrer Kindheit. So entschied sie sich, ein Album mit fünf selbst komponierten Songs aufzunehmen. Nachdem sie die Akkorde, die ihr gefielen, auf dem Klavier fand, überlegte sie sich die Melodie dazu. Während langweiligen Schulstunden oder in ihrer Freizeit schrieb sie an den Songtexten. Danach nahm sie ihre Songs auf. Dabei musste sie darauf achten, dass sich die äusseren Bedingungen im Zimmer nicht änderten, damit die Aufnahmen immer die gleiche Qualität hatten. Sie entschied sich dann, ihr Album auf Spotify und iTunes hochzuladen. Alle fünf Songs des Albums mit dem Namen «Bond» haben eins gemeinsam: Sie erzählen von Freundschaft, Liebe oder Familie und stellen die Verbundenheit zwischen zwei Menschen dar. Für Meier war es schwierig, nicht zu viel preiszugeben. «Der Hörer soll nicht erfahren, wer die besungenen Personen sind.»

Anzeige

Gemeindewahlen St. Moritz 11. November 2018

SCHULRAT



Katia Caspani Albasini bisher
Kauffrau
Mutter von zwei Kindern
Wohnberaterin
5 Jahre Leiterin MuKi Turnen



Corina Maria Gammeter neu
Eidg. dipl. Druckkauffrau
Mutter von zwei Kindern
HR- und Unternehmensadministration
Immobilien Verwaltung

FDP
Die Liberalen

PLD
Ils Liberals

PLR
I Liberali Radicali

**Gemeinsam für ein
starkes St. Moritz**
FDP St. Moritz
www.fdp-oberengadin.ch

Urs Horisberger verlässt Movimento

Samedan Anfang 2016 hat Urs Horisberger die Geschäftsleitung des Vereins Movimento in Samedan übernommen. Nach knapp dreijähriger Tätigkeit hat er aus persönlichen Gründen beschlossen, die Institution per Ende Januar zu verlassen, um mit seiner Familie in den nördlichen Teil der Schweiz zu ziehen. Der Verein Movimento ist in Südbün-

den Ansprechpartner für die vorübergehende oder langfristige Betreuung von Menschen, die in ihrer Lebensbewältigung eingeschränkt sind. Dank seiner hohen Fachkompetenz im sozialpädagogischen Bereich hat Urs Horisberger in seiner Wirkungszeit immer Menschen mit Beeinträchtigung in den Vordergrund gesetzt und in den vier

Kompetenzzentren, Ufficina Samedan, l'Incontro Poschiavo, Buttega Scuol und Buttega Jaura Müstair das auf die Bedürfnisse der Klienten ausgerichtete Angebot gestärkt. Der Vorstand des Vereins Movimento bedauert gemäss einer Medienmitteilung seinen Weggang und ist bestrebt, seine Nachfolge raschmöglichst zu regeln. (pd)

Probe mit Bravour bestanden

Expo Valposchiavo Am letzten Sonntagabend schloss die 16. Ausgabe der Expo Valposchiavo ihre Tore. Insgesamt wurden 2500 Eintritte gezählt. Die Verlegung des historischen Austragungsorts vom Ginnasio Menghini ins CTL brachte viele Veränderungen. Ein grosser Erfolg war das Abba-Tribute-Konzert der

Schüler des Sommercamps der Musikschule Poschiavo und der Auftritt des Bergeller Kabarettisten Luca Maurizio. Auf Interesse stiess auch die Buchpräsentation von «Leo und Lila alla scoperta del Grigionitaliano», die Pro Grigioni italiano organisiert hatte. Das diesjährige Ausstellungskonzept hat überzeugt,

doch aufgrund der unsicheren Zukunft des CTL Gebäudes ist nicht klar, ob auch die nächste Expo in diesen Räumlichkeiten stattfinden kann. Das OK hat deshalb begonnen, Alternativen ins Auge zu fassen, wobei es noch zu früh sei, konkrete Vorschläge zu diskutieren, hiess es in einer Medienmitteilung. (pd)



**Todesanzeigen und Danksagungen
in der «Engadiner Post/Posta Ladina»
aufgeben**

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Stradun 404, Telefon 081 861 60 60.

Falls Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln: werbemarkt@gammetermedia.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

*Er beschirmt dich mit seinen Flügeln,
unter seinen Schwingen findest du Zuflucht,
Schild und Schutz ist dir seine Treue.*

aus Psalm 91



Wir nehmen Abschied von unserem geliebten

Rüdiger H. W. Hagen-Lanfranchi
5. Juni 1944 – 2. November 2018

Oliver & Tatjana Hagen
Estelle & Killian

Alexandra Hagen & Rolf Hürlimann

Brigida Fanconi Lanfranchi

Traueradresse
Alexandra Hagen · Luzernerstr. 32 A · 6440 Brunnen

Die Trauerfeier findet im engsten Rahmen der Familie statt.
Anstatt Blumen gedenke man www.freethebees.ch

Meine Hilfe kommt von dem Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat. Psalm 121, 2



Foto: Daniel Zaugg

Schwäne auf dem St. Moritzersee

Im Unterland kann man sie das ganze Jahr über beobachten, doch im Engadin sind Schwäne nur selten anzutreffen. Deshalb sind drei durchziehende Höckerschwäne in St. Moritz gleich zu Stars avanciert.

MARIE-CLAIRE JUR

Wer diese Woche auf der Uferpromenade unterwegs ist, wird auf dem St. Moritzersee neben Enten und anderen Wasservögeln auch Schwäne erblicken. Erstmals wurden sie am Dienstag gesichtet. Die beiden ausgewachsenen weissen Höckerschwäne und ein bräunlich gefiederter Jungvogel sind zum Lieblings-Fotosujet vieler Passanten geworden, schliesslich sind Schwäne in unseren Höhenlagen eher selten anzutreffen – gemäss einheimischen Naturbeobachtern geht die letzte Schwanensichtung auf den Sommer 2013 zurück.

Auch schon mal gebrütet

Was suchen Schwäne im November auf dem St. Moritzersee? Dem Biologen und Vogelexperten David Jenny nach werden sich diese Schwäne nicht lange im Oberengadin aufhalten und irgendwann weiterziehen. Höckerschwäne seien in Westeuropa eingebürgert worden und brüteten und überwinterten an allen grösseren Seen in tiefen Lagen. Die Wildvögel aus Nordosteuropa sind Teilzieher und erreichen selten auch die Schweiz. Dass diese drei Schwäne jetzt gerade im Engadin haltgemacht hätten, sei deshalb eine Besonderheit. Allerdings hat die Region Erfahrung mit diesen Wasservögeln. So sind zwischen 1973 und 1981 alljährlich Höckerschwäne auf dem St. Moritzersee aus-



Die drei «Migranten», die derzeit in St. Moritz haltmachen.

Foto: Stefano Pini

gesetzt und im Dezember wieder eingefangen worden, zur Erbauung der Touristen. «1981 kam es sogar zu einer erfolgreichen Brut», bemerkt Jenny, der auch für die Schweizerische Vogelwarte Sempach arbeitet.

Vereiste Gewässer mögen sie nicht

Wie lange die «St. Moritzer Schwäne» im Engadin bleiben werden, ist unklar. «Schwäne sind genügsame Wasservögel», sagt Biologe Livio Rey, Medien-

sprecher der Vogelwarte Sempach. Solange sie Wasserpflanzen zu fressen hätten und Gras am Ufer von Gewässern, fühlten sich die Tiere wohl. Und kälteresistent seien Schwäne auch. Aber zugefrorene Wasserflächen bereiteten ihnen Probleme.

Deshalb sei es absehbar, dass sich die drei Schwäne in andere Gegenden absetzen, vielleicht an den Comersee oder ins Schweizer Unterland, wo vor allem am Neuenburger- und Bodensee

sowie am Lac Léman Schwäne, die aus Nordosteuropa kommen, den Winter verbringen.

Rey beziffert die Zahl der in der Schweiz überwinternden Wasservögel auf jährlich eine halbe Million. Neben Schwänen suchten vor allem Möwen und Enten die Schweiz auf. Diese sei aufgrund der vielen eisfreien Seen ein ideales Winterquartier für Wasservögel aus dem hohen Norden. Teils legten diese bis zu 8000 Kilometer zurück. Der

Klimawandel habe aber auch schon zu einem Wechsel in den «Wandergewohnheiten» geführt. Wenn im seenreichen Finnland in warmen Wintern nicht mehr alle Gewässer zufrieren, verzichten gemäss Rey viele Wasservögel auf die lange und kräftezehrende Reise in die Schweiz und überwinterten im hohen Norden.

Übrigens: Höckerschwäne sind fähig, hunderte von Kilometern zurückzulegen.

Firmenjubiläen

Scuol Im Gesundheitszentrum Unterengadin in Scuol (CSEB) kann Gabriela Gisler auf 20 Dienstjahre anstossen. Zudem kann Martina Müller auf zehn Jahre Tätigkeit am CSEB zurückblicken. Wir danken unseren langjährigen Mitarbeitenden für ihr grosses Engagement zugunsten unserer Unternehmung. (Einges.)

Arbeitsjubiläum

Scuol Die Geschäftsleitung der Graubündner Kantonalbank freut sich, ihrem Mitarbeiter Mattias Toutsch in der GKB Region Scuol zu seinem Dienstjubiläum im November gratulieren zu können. Der in Zernez wohnhafte Toutsch ist seit 20 Jahren bei der GKB tätig und arbeitet als Leiter Private Banking am Regionalsitz in Scuol. (Einges.)

Studienabschluss

Gratulation Im Oktober hat Camilla Triulzi aus Celerina an der Universität Zürich das Studium in Humanmedizin mit Bestergebnis bestanden. Wir gratulieren Camilla ganz herzlich und wünschen ihr alles Gute und viel Freude auf ihrem weiteren beruflichen Weg. (Einges.)

WETTERLAGE

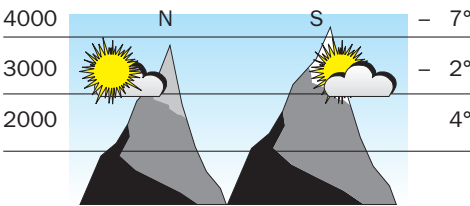
Zwischen einem Atlantiktief und einem Hoch über Osteuropa liegt Mitteleuropa in einer südlichen Anströmung. Das Wetter bleibt wechselhaft, zwischendurch stellen sich an der Alpensüdseite jedoch ruhigere Wetterphasen ein.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Kurzzeitig leichte Wetterbesserung! Am Morgen zieht ein schwaches Frontensystem mit der südlichen Strömung rasch aus Südbünden ab, so dass es am Vormittag allgemein zu sonnigen Auflockerungen kommt. Diese werden im Unterengadin deutlich grösser und langlebiger ausfallen als im Bergell und Puschlav. Dort reisst mit dem Südwind der Wolkennachschub von Norditalien her nicht richtig ab. Ab Mittag ziehen wieder neue Wolken auf, die am Abend leichten Regen bringen. Gleichzeitig breiten sich diese Wolken über das Oberengadin und Münstertal nach Norden aus.

BERGWETTER

Im Berninagebiet können sich die Berge nur wenig und für kurze Zeit von ihren Wolkenhauben befreien. Bis Mittag setzt neuerlich ein Wolkenstau ein. Hin zur Silvretta gibt es für einige Stunden gutes Bergwetter, und der Südföhn ist vorübergehend nicht allzu kräftig. Frostgrenze bei 2400 Meter.



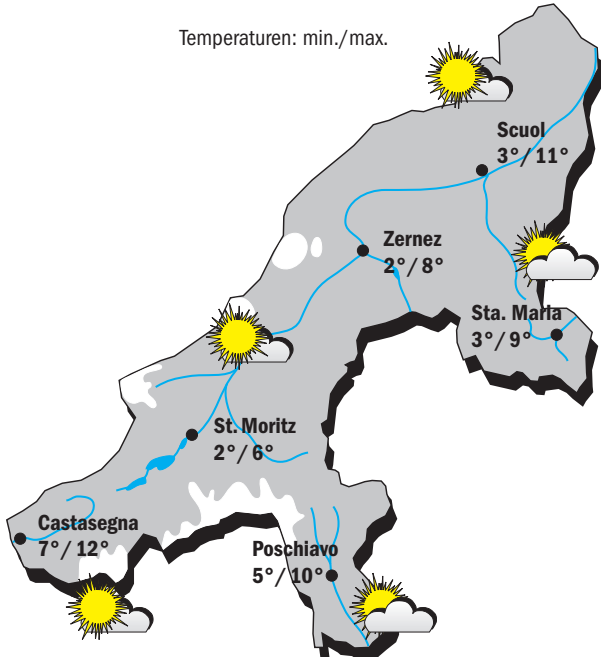
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	4°	Sta. Maria (1390 m)	5°
Corvatsch (3315 m)	-	5° Buffalora (1970 m)	3°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	3°	Vicosoprano (1067 m)	8°
Scuol (1286 m)	6°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	8°
Motta Naluns (2142 m)	1°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
 °C 6 9	 °C 3 9	 °C 6 10

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
 °C 3 5	 °C 3 4	 °C 3 5

Veranstaltung

Theaterkurs für Jugendliche

Samedan Jeden Mittwochabend von 17.30 bis 20.30 Uhr erhalten Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren in Samedan die Möglichkeit, Theater zu spielen. Bis Weihnachten führt der einheimische Schauspieler Lorenzo Polin einen Theaterkurs durch. Ab Januar wird dann unter der Leitung von Roman Weishaupt eine Theaterproduktion erarbeitet, die im Juni im Hotel Waldhaus in Sils Maria aufgeführt wird. (Einges.)

Mehr Informationen auf:
www.jungestheater.gr und über
info@jungestheater.gr.

Die Zeitung lesen, auch wenn sie bereits zum Schuhe ausstopfen gebraucht wurde? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital



Engadiner Post
POSTA LADINA